

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

64 (16.3.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268106)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabnehmer inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitschrift oder deren Name
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pennige, sonst 15 Pennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzler & Söhne in Zever.

Zeveländische Nachrichten.

Nr 64

Sonnabend den 16. März 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Englands neueste Drohung.

So vorsichtig die Vertreter der englischen Regierung sonst im Parlamente ihre Worte abzuwägen pflegen, wenn Fragen von internationaler Tragweite zur Debatte stehen, so kann man ihnen doch das Zeugnis nicht verweigern, daß sie gelegentlich aus ihrer Zurückhaltung heraustreten und Aufklärungen geben, die ein schnelles und scharfes Licht auf die Möglichkeit werfen, mit denen Englands sonst so verschwiegene Staatskunft rechnet. Ein Verdienst dieser Art hat sich in der Unterhausung vom 12. März der Parlamentsunterstaatssekretär des Kriegsamtes, Oberst Seely, erworben. Im Verlauf der Beratung des Heeresbudgets, die schließlich zur Bewilligung der Effektivstärke der Armee führte, hatte der Unionist Amery den Zustand des Heeres kritisiert und dem Kriegsminister den Vorwurf gemacht, daß sich das Land hinsichtlich der Armee noch genau in derselben Lage befinde, wie sie vor dem Ausbruch des südafrikanischen Krieges bestanden habe. Hierauf erwiderte Oberst Seely das Folgende:

„Es sei allerdings wahr, daß England im Jahre 1899 die kleine Truppenmacht, die notwendig gewesen sei, um Verstärkungen nach Natal zu senden, nicht habe entsenden können, ohne Truppen von Indien, Ceylon und den anderen östlichen Garnisonen wegzunehmen, aber seither seien große Fortschritte gemacht worden.“

Hierauf erklärte Seely wörtlich:

„Ich habe hier eine Mappe für Amery und ich will eine ähnliche Mappe an alle Parlamentsmitglieder senden unter der Forderung, daß sie als Geheimnis betrachtet wird, aus der ersehen werden kann, daß, wenn wir morgen Verstärkungen nach Natal (oder einem anderen, wesentlich näheren Punkte der Erde. D. Red.) senden müßten, wir dies tun können, ohne einen einzigen Mann von irgendeiner östlichen Garnison wegzunehmen. Wir können in wenigen Tagen, wenn die Transportschiffe bereit sind, 150 000 Mann vollständig ausgerüstet mit Waffen, Munition und Vorräten sowie Verstärkungen für drei Monate absenden. (Beifall.) Amery hat unsere militärische Bereitschaft sehr scharf angegriffen, die, wenn man diese Angriffe für berechtigt hielte, eine sehr

ernste Rückwirkung auf unsere Stellung in der Welt haben würden. Ich bin hier, um zu wiederholen, daß innerhalb weniger Tage nach dem Befehl zur Mobilmachung — die Anzahl der Tage ist hier in diesem Dokument angegeben — 150 000 Mann abesandt werden können, und das bedeutet einen außerordentlichen Fortschritt in unserer Geschichte. Wenn Amery die Zeit des südafrikanischen Krieges mit der gegenwärtigen vergleicht, so heißt das, mit dem Haupte Scherz treiben.“

Der Beifall der Ministerien lobte, wie der Bericht über die Verhandlung sagt, diesen Worten, in den einzustimmen auch die unionistische Opposition diesmal allen Anlaß gehabt hätte. Denn die Erklärung des Vertreters des Kriegsamtes — sein Chef ist bekanntlich Viscount Haldane, der mit dem Delawer im Knopfloch vor und vier Wochen in Berlin ersahen — ist ohne jeden Zweifel im Einverständnis mit dem gesamten Kabinett abgegeben worden, und sie läßt an Deutlichkeit für „alle, die es angeht“, nicht das Geringste zu wünschen übrig. Weder für Frankreich noch für Deutschland. In Frankreich, dessen militärische Kreise längst die Entente mit gemischten Empfindungen betrachten und ihren Wert für den „Erfall“ vor allem nach dem Ausmaße der militärischen Hilfe abschätzen, die England auf dem Festlande leisten konnte, wo man ferner neuerdings an der „Abhängigkeit von England“ aus allerlei politischen Gründen zu mädeln begonnen hat, wird man die Worte Seelys mit besonderer Genugtuung vernehmen, und die Entente wird neuen Heng aus dieser Wüste jaugen. Man wird sich sogar Vermutungen darüber hingeben dürfen, ob die geheimnisvolle Mappe, deren Inhalt Oberst Seely so eindringlich der Discretion des Fragestellers empfahl, nicht vielleicht auch den Weg über den Kanal finden oder bereits gefunden haben könnte?

In Deutschland werden die Aufklärungen, die das Unterhaus über Englands Bereitschaft empfing, jeden Augenblick 150 000 Mann, sobald die Transportschiffe bereit liegen, nach „Natal“ zu senden, gleichfalls — so hoffen wir wenigstens — aufflarend wirken. Lord Haldanes Berliner Besuch und die sich anschließenden, im tiefsten Geheimnis geführten Verhandlungen hatten bei uns nach lieber alter Gewohnheit die üblichen Hoffnungen allzu üppig ins Kraut schießen lassen. Auf diese Mühenräume ist jetzt ein Reif gefallen; und die Wünsche, die nach Utopien zu wandern bereit waren, stoßen sich an der rauhen Wirklichkeit der

Dinge. Wenn England sich für fähig erklärt, gemäß den Wünschen der französischen Revanchepolitiker jeden Augenblick sein berühmtes Hilfskorps an der deutschen Grenze oder gar auf deutschem Gebiet zu landen, so heißt das mit anderen Worten, daß die von Lord Haldane eingeleitete Verständigungsaktion vielleicht dem deutsch-englischen Gegensatz die äußere Schärfe nehmen soll, daß England aber in Wirklichkeit die Möglichkeit einer aufrichtigen und dauernden Verständigung bezweifelt und sich nach wie vor mit allen Kräften auf den Fall eines offenen Konfliktes rüftet. Die Kusanwendung, die Deutschland aus diesem englischen Beispiel zu ziehen hat, ist zwar nicht erfreulich, aber auch zu klar, als daß sie noch des näheren dargelegt werden müßte. Drohungen können nur mißverstanden werden, wenn man sie nicht verstehen will.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 14. März. Präsident Dr. Kaempf eröffnete die heutige Reichstagsung mit folgender Ansprache: Meine Herren! Seine Majestät der König von Italien, Victor Emanuel III., der hohe Verbündete Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und des deutschen Volkes, und Ihre Majestät die Königin von Italien Helena sind einer schweren Lebensgefahr entronnen (die Mitglieder, mit Ausnahme einiger Sozialdemokraten, erheben sich), indem die auf sie abgegebenen verbrecherischen Schüsse ihr Ziel verfehlt haben. Ich bin sicher, in Ihrer aller Sinn zu sprechen, wenn ich der Freude und Genugtuung des Reichstags darüber Ausdruck gebe, daß Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin unverletzt geblieben sind. (Lebhaftes Bravo!) Namens des Reichstags werde ich in einer an den Präsidenten der Deputiertenkammer gerichteten Depesche diesen Gefühlen herzlichsten Ausdruck geben. (Lebhaftes Bravo!)

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Heute vormittag 10 Uhr begannen unter dem Vorsitz des Reichsanzlers im Bundesratssaale des Reichsamtes des Innern die vertraulichen Besprechungen über die **Wehrvorlagen** und ihre finanzielle Deckung, zu denen der Reichsanzler die leitenden Minister der Einzelstaaten geladen hatte. In den Besprechungen nahmen die Chefs der beteiligten Reichsressorts und die Finanzminister der größeren Bun-

Neue Frauen, alte Liebe.

Roman von Emma Haushofer-Merk.

26)

(Fortsetzung.)

Alle Farbe wich aus ihren Wangen. Ihr Gesicht in seiner starren Blässe hatte etwas Marmornes. Ihre großen, dunklen Augen und das Haar, das tief in die Stirn gewachsen, sich weich an die weißen Schläfen schmiegte, erschienen noch schwärzer, noch glänzender. Sie war von düsterer Schönheit, wie sie vor ihm stand in ihrer furchtbaren Enttäuschung, stumm, bebend, laßungslos.

Dann stieg wieder Röte in ihre Wangen, eine zornige Rotwelle.

„Ohne mich zu fragen, bestimmst Du über Deine Zukunft? Du findest es nicht einmal nötig, mit mir zu beraten, zu überlegen, ehe Du eine so wichtige Entscheidung triffst? Und Du glaubst, ich solle Dir einfach blindlings folgen, wohin Du beschließt, wie irgend ein heimatloses Mädchen, das gar keinen eignen Willen haben mag? Nein, Hans! Ich bin keine Unmündige und ich lasse nicht einfach über mich verfügen.“

„Wilst Du damit sagen, daß Du Dich weigerst, nach Hugelsting zu ziehen? Bedenke, was Du sagst, Dora! Es wäre ein Bruch zwischen uns! Es wäre das Ende!“ rief er erregt.

„Ich habe nichts zu bedenken! Ich kann nicht nach Hugelsting, weil ich dort meinen Beruf nicht ausüben kann. Du weißt das doch — es ist ja klar wie der Tag. Wenn Du also auf mich keine Rücksicht nehmen willst“

Mit einem heißen Aufschrei preßte er sie an sich, in einer tollen, sinnlosen Leidenschaft. Er drückte seinen Mund auf ihre Augen, ihre Wangen, ihre Lippen; er umklammerte sie, als müßte er sie durchglühen mit seinem eignen, heißen Begehren.

„Kann ich Dir denn nicht einen Funken Wärme in das Blut fließen, Du Eisfalte? Sehnt Du Dich nicht auch nach dem dauernden Zusammensein, nach ruhigem, erlaubtem Glück? Glück ohne Ende! Liebe ohne Reue! Dein Ehrgeiz muß doch versinken, wenn Du endlich ganz Weib sein darfst — vor aller Welt mein Weib.“

Einen Moment hatte sie wie betäubt in seinen Armen gelegen, bezwungen von einer Macht, die ihren Willen lähmte. Dann aber rang sie sich los und stieß ihn trotzig zurück.

„Ich lasse mich nicht von einem Taumel hinreißen.“ jagte sie traurig. „Nicht in dieser Stunde, in der Du mir so bitterlich wehe getan hast. Unsere Auffassungen von der Ehe gehen zu weit auseinander. Du hast meinen Glauben an die Zukunft erschüttert; ich weise an dem Glück. Ich meinte, Du wärest ein verständnisvoller Kamerad.“

„Ich will keinen Kameraden! Ich will eine Frau!“ „Und ich will keinen Mann, der sein Herrenrecht geltend machen will und mich wie eine Unfreie behandelt.“

„Du wirst es bereuen, Dora! Du wirst an diese Stunde zurückdenken mit bitteren Tränen und Deinen Trost vermischen. Ich bin schuldlos! Ich habe Dir mein Wort gehalten! Mich trifft kein Vorwurf! Du hast es so gewollt! Darüber mußt Du Dir klar sein! Du hast die Hand zurückgewiesen, die ich Dir angeboten!“ stieß er zornbeudend hervor.

Dann stürzte er fort. Die Flasche Sekt, die er mitgebracht, stand noch auf dem Tisch. Wie ein Hofn erschien es Dora, daß er ein Fest hatte feiern wollen und es sich so spielend leicht gedacht hatte, ihr einen Verzicht auf ihre Zukunftswünsche und Erwartungen abzuwingen, als müßte sie in demütiger Dankbarkeit gierig zugreifen, nur froh, daß er sie überhaupt noch zur Frau haben wollte! In stolzer Empörung zwang sie in dieser

Stunde die Schmerzen nieder, die ihr Herz durchwühlten, und schlug trotzig die Bücher wieder auf und arbeitete tapfer bis zum Morgen.

Liane ging wieder in den Frauenverein. Sie hörte Boträge und verlebte in diesem Winter auch viel mit einer geistreichen Frau, die Schriftstellerin war, Klaunderen und pilante Feuilletons für moderne Blätter schrieb, und in deren Salon sich eine kleine literarische Gesellschaft zusammensand.

Einige von den jungen Leuten, die nur das Hypermoderne gelten ließen und sich einseitigen durch eigenartige Kraxetten oder buntpfarbige Westen auszeichneten, sonst aber eine ungeheure Meinung von dem hatten, was sie künftig veröffentlichten würden, erschienen Liane allerdings grotesk und komisch.

Aber Frau von Schöna war klug und kritisch und verstand es trefflich, allzu frühe Selbstüberschätzung in seiner Weise zu bespötteln. Man unterhielt sich immer, und die junge Frau fand vor allem in dem Kreis lebhaftes Interesse für das, was sie beschäftigte und anzog. Man kümmerte sich hier um ein neues Buch, man sprach über ein modernes Stück, man debattierte und erwärmte sich über den Wert einer literarischen Erscheinung, während ihr Mann solchen Ereignissen eine unerhöchliche Gleichgültigkeit entgegenstellte und nur mit knapper Not täglich die Neuesten Nachrichten las.

Liane hatte gern in ihrem eigenen hübschen Heim eine feine, anregende Geselligkeit gepflegt. Aber sie hatte dann immer die Empfindung, daß ihr Mann nicht unter die Menschen paßte, die sie sich am liebsten auswählte, und seine Freunde fanden ihre Bekannten ungemächlich, überspannt, „schreckliche Blaustrümpfe, emanzipierte Frauenrechtlerinnen“, so daß der Ton nicht zusammenstimmen wollte. Georg war froh, wenn sie den

desstaaten teil. Die Konferenz wurde um 1 Uhr abgebrochen und am Nachmittag fortgesetzt.

Die deutsche Rheinmündung. Der Plan einer Verbindung des Rheins mit der Nordsee auf deutschem Gebiete durch einen großen Schiffahrtskanal hat, wie man uns schreibt, jetzt greifbare Formen angenommen. Es hat sich ein Komitee aus beteiligten Körperschaften und einzelnen Persönlichkeiten gebildet, dem u. a. die Stadt Emden, die Handelshausen zu Köln, Harburg und Altona sowie Fürst Salm angehören. Dieses Komitee hat die Mittel zur Aufstellung eines völlig durchgearbeiteten Projekts beigegeben. Das Projekt ist inzwischen von zwei namhaften Technikern fertiggestellt und wird nach erfolgter Drucklegung demnächst den Regierungen, dem Reichstag und den Parlamenten der Bundesregierungen sowie allen an der Frage interessierten Körperschaften zugehen. Bisher hat die preussische Regierung zu der ganzen Frage noch keine Stellung genommen. Der Kanal soll nach dem Entwurf bei Wesel vom Rhein abzweigen, in der Richtung der holländischen Grenze laufen und westlich Leer in die Ems einmünden. Die Kosten sind unter Zugrundelegung ziemlich hoher Grundverwerbspreise auf 235 Millionen Mark veranschlagt. Diese Summe erscheint an sich zwar ziemlich hoch, sie bleibt jedoch noch immer hinter den Kosten des Rhein-Hannover-Kanals zurück, der mehr als 250 Millionen Mark erfordert wird. Abgesehen von den außerordentlichen Vorteilen, die ein solcher Kanal der deutschen Schifffahrt und der Stadt Emden bieten würde, fällt für die Beurteilung des ganzen Planes seine Bedeutung für die Landwirtschaft ins Gewicht. Denn der Kanal durchschneidet in seiner ganzen Länge das Bourtanger Moor, dessen Kultivierung durch den Kanalbau ermöglicht würde. Die sich hieraus ergebende Befriedigungsmöglichkeit großer, jetzt wertloser Gebiete dürfte für die Stellungnahme der Regierung dem Projekt gegenüber nicht ohne Einfluß sein, nachdem der Entschluß der Regierung zu einer planmäßigen Kultivierung der Moore und Oedländerzeilen durch die vorjährige Thronrede kundgegeben ist. (Hann. Cour.)

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 14. März. Im heutigen Zwangsversteigerungstermin ging das altbekannte Hotel Burg Höhenpollern für 383 000 M. in den Besitz des Schmiedegerübes des früheren Besitzers Herrn Wilhelm Borjum, Herrn Stabszahlmeisters Müller, über. Das Anwesen war belastet mit über 600 000 M., so daß also etwa 230 000 M. ausgefallen sind. Durch den Verkauf wird auch der Kontrakt mit dem Besitzer des florierenden Lichtspielhauses Herrn Willenheisen hinfällig. — In einer Stadt wie Wilhelmshaven wird manchmal ohne viel Mühe viel Geld verdient, und da gerät mancher leicht auf Abwege. Besonders das Kartenspiel hat schon so manchen hineingerissen. Wenn kürzlich die Polizei in einer Nacht an drei Stellen den grünen Tisch aufhob, so ist das ein schlimmes Zeichen, das noch dadurch an Bedeutung gewinnt, daß die eigenen Ehefrauen der Spieler die Denunzianten waren. Freilich, wenn der Mann Nacht für Nacht im Wirtshaus sitzt und das Bargeld dort läßt, so ist es kein Wunder, wenn die Frau sich in der Verzweiflung an die Polizei wendet. Sollen doch nach großstädtischem Muster in einzelnen Fällen Tausende in einer Nacht im Spiel umgewandelt sein. Eine der Wirtshäuser, in der besonders Angehörige der Marine,

Abend auf ihre Weise zubrachte und er im Kaffeehaus oder in der Künsterkneipe bleiben konnte.

In Begleitung der Frau von Schöna genoss Liane auch die erste Aufführung der „Monna Vanna“, zu der sich „ganz München“ eingefunden hatte. Das Stück rief lebhaften Beifall und lebhaften Widerspruch hervor. Die Stimmung im Theater war sehr erregt.

Liane hatte solche Lust, verschiedene Urteile zu hören und ihre eigene Meinung auszusprechen, daß sie sich leicht überreden ließ, nach der Vorstellung nicht heimzufahren, sondern mit ihrer neuen Bekannten noch auszugehen. Ihr Mann war ja doch nicht zu Hause, und mit ihm konnte sie ja auch am nächsten Morgen nicht über die angeregten Fragen plaudern. Sie wußte, er würde gähnen, wenn sie ihm von dem Maeterlinckschen Stück erzählte.

Frau von Schöna wollte sich mit ihrer Gesellschaft in der Bar der Vier Jahreszeiten treffen, wohin die Herren schon vorangeeilt waren, um einen Tisch zu besetzen. Denn es war gedrängt voll in dem hübschen, ganz im Jugendstil ausgeschmückten Parterrelokal.

Ein originelles Publikum! Sehr extravagante Damenerscheinungen in wunderlicher, individueller Kleidung mit wilden Haarmanen, die häufig rot oder blond gefärbt waren. Auch sehr elegante Frauen in kostbaren Abendmänteln mit funkelnden Steinen am Hals und an den Händen. Viele moderne Junglinge mit hohen, schwarzen Halsbinden, glattrasierten Gesichtern, in Biedermeiertröden, aber gar nicht „Biedermeier“ im Ausdruck ihrer abgelebten Gesichter. Unter der literarischen Bohème manche bekannte Persönlichkeit, auf die man zeigte: moderne Schriftsteller mit ihren Frauen, Kritiker der größeren Zeitungen, ein paar Künstler — und über all den essenden, plaudernden, lachenden Menschen ein grauer, fast betäubender Dunst von Zigarren- und Zigarettenrauch.

(Fortsetzung folgt.)

Charaktere, dem Spiel ludigten, wurde für den Besuch von Marineangehörigen verboten, nachdem das Spiel böse Folgen zeitigt hatte. Der Selbstmord eines Unteroffiziers soll darauf zurückzuführen sein.

Wilhelmshaven, 15. März. Aus dem Flaggschiff Ostfriesland des 1. Geschwaders ereignete sich heute morgen ein Unfall. Man war mit Uebernehmen von Kohlen beschäftigt. Dabei zerriß ein Tau. Von den herabfallenden Kohlen wurden zwei Matrosen schwer verletzt. Sie mußten in das Lazarett geschafft werden; einer von ihnen ist bereits gestorben.

Bremen, 12. März. (Beiräte „Lustige Weiber“.) Einen verhängnisvollen Scherz hatten drei elegante Damen in einem Orte in der Nähe Bremens getrieben, indem die drei sich der Anlage und dem Geständnis einer der Beteiligten nach verabredeten, ihrem gemeinsamen Freund, einem Hagestolz älteren Jahrgangs, einen Schabernack zu spielen. Eine der Schönen ließ eine liebenswürdige Einladung an ihren Freund ergehen, der auch kam und ein Täßchen Kaffee trank. Während dieser Zeit gingen die beiden anderen Freundinnen zum Hause des Freundes, sie kannten Hausgelegenheit, holten zwei wohlgenährte Kaffeehühner aus dem Stall, schlachteten sie an Ort und Stelle ab und nahmen die Leichen mit, brachten diese zu der Dritten im Bunde, wo die Hühner gerupft, geschmort und gegessen werden sollten. Als der alte Herr abends seine Lieblings nachzählte, fehlten zwei der besten. Das Telefon wurde in Bewegung gesetzt, und am anderen Morgen kam ein Polizeihund, der dem verschwundenen Federvieh nachspürte. Als die Damen das hörten, daß ein Polizeihund nach den Hühnern suchen solle, warfen sie die Hühnerleichen über eine Mauer auf einen Hof; hier wurden sie dann gefunden. Die weitere Untersuchung ergab, daß nur die drei Damen in Frage kommen konnten. Gegen zwei derselben wurde strafrechtlich vorgegangen; diese wurden wegen Mordraubes zu einer kleinen Geldstrafe verurteilt, weil sie ihrem Freunde ja nur einen Schabernack spielen und dessen Federvieh essen wollten. Dann wurde gegen die Dritte ein Verfahren wegen Hehlerei eingeleitet; das Gericht erkannte auf drei Tage Gefängnis. Die hiergegen erhobene Berufung hatte den Erfolg, daß von der Strafammer in Verden das erste Urteil aufgehoben und Frau Hilda S. freigesprochen wurde. Die Anklage wegen Hehlerei konnte nicht aufrechterhalten werden, es lag hier auch nur Mordraub vor; die Sache war inzwischen verjährt. Das Verfahren wurde eingestellt. Frau Hilda und ihre Freundinnen werden aber voraussichtlich nie wieder ihres Freundes Hühnerstall besuchen oder dessen Italiener zu rupfen suchen. Die Polizeihunde sind ganz gefährliche Tiere.

Vermischtes.

*** 200 000 Mark Gehalt für eine deutsche Fleischermeisterin.** Frau Kathi Lüttich zu Ergoldsbach in Niederbayern, die vor einiger Zeit als erste Frau in Deutschland die Prüfung als Fleischermeisterin ablegte, hat sich dadurch ansehend einen Namen in der Weltgeschichte gemacht. Ihr Ruhm drang bis nach Amerika, und nun hat, wie die Allgemeine Fleischer-Zeitung berichtet, der Besitzer eines großen amerikanischen Hotels Frau Lüttich das Anerbieten gemacht, ihr 50 000 Dollars für ein zweijähriges selbständiges Auftreten in seinem Hotel zu zahlen. Herr Metzgermeister Lüttich ließ seine Gattin die Reise über den großen Teich aber erst antreten, nachdem die genannte Summe in einem bayerischen Bankhaus deponiert worden war.

*** Blotho, 12. März.** Hier im Amte Blotho, in der nach der lippischen Grenze hin gelegenen Bauerschaft Steinbrünnndorf, wird voraussichtlich schon in allernächster Zeit ein sog. Naturdickspark entstehen. Hierbei handelt es sich nun nicht um den Schutz der Fauna und Flora dajelbst, sondern lediglich um die Erhaltung der hier von der Eiszeit her noch lagernden und nach Tausenden zählenden eratischen oder Findlingsblöcke. Der Verein für Heimatdickspark und Naturdenkmalspflege für die Provinz Westfalen beabsichtigt nämlich und hat auch wegen des Terranankaufs die nötigen Schritte bereits getan, den etwa bis acht Morgen großen Waldkomplex, den sogenannten Findlingswald, von den bisherigen Eigentümern anzukaufen und so dieses bedeutame Stückchen Erde mit seinen wie gefäß beieinander liegenden Granitblöcken der Nachwelt als Naturdenkmäler zu erhalten. Diese Findlingssteine oder Rierlinge, wie sie der Volksmund hier nennt, sind in der Eiszeit mittels Gletscher aus ihrer nördlichen Heimat Skandinavien zu uns gekommen. „Was sind“, so sagt ein namhafter Geologe, „im Vergleich zu diesen unbekannteren Granitsteinen die Denkmäler unserer Großstädte, was die Bildsäulen Athens, die Hieroglyphen Wagnpotts oder die Inschriften Minns.“ Da ist es nun gewiß mit Freuden zu begrüßen, daß unser Findlingswald der Nachwelt in seiner ursprünglichen Art erhalten bleiben wird. Es ist auch von Forschern festgestellt worden, daß die Gletscher von Norden her durch die Weberscharte bei der Porta Westfalica nach hier vorgedrungen sind. Der Kamm des Weberschartes ist dagegen nicht veraltet, sondern, denn auf der Höhe sind noch keinerlei Gerölle oder Findlingsblöcke gefunden worden. Das Glacialeis hat also nur die Weberscharte ausgefüllt. Dagegen findet man aber hier auf unsern Bergen noch zahlreiche Findlinge vor, ein Beweis, daß die Eismassen über diese Höhen hinweggegan-

gen sind. Vor dem Bonitapel (mit seinen 330 Metern der höchste Berg hier in Ravensberger Lande) hat der Gletscher jedenfalls infolge Temperaturveränderungen Halt gemacht. Bei dem allmählichen Abtauen blieben die mitgeführten Geröllmassen liegen.

*** Rempten, 14. März.** Heute vormittag ereignete sich bei Dunterton (Nona) auf der Great Western-Bahn ein Eisenbahnunfall, bei dem 25 Personen, darunter 13 Kinder, verletzt wurden. Die Hauptigkeit der Eisenbahnunfälle — es ist dies der fünfte innerhalb einer Woche — wird auf die herrschende Kälte zurückgeführt.

*** Von fremden Marinen.** Ueber Mangel an Matrosen für die französischen Kriegsschiffe beklagt sich das Paris-Journal in folgender Mitteilung aus Cherbourg. Das Schlachtschiff Charles-Martel, das in dem Breter liegenden dritten Geschwader gehört, ist in Cherbourg zu notwendigen Reparaturen eingetroffen. In einer Ober vom 3. März hat der Marineminister die Rückstellung dieses Fahrzeuges in die Reserve mit einer reduzierten Besatzung von 163 Mann verfügt und angeordnet, daß der Stab und die übrige Besatzung nach Toulon gebracht werden, um auf den Masséna nach Brest sich einzuschiffen, der dort an Stelle des Sauréguiberry als Flaggschiff des Kontreadmirals Adam dienen soll. Der Mangel an Matrosen macht sich immer mehr in allen französischen Marineteilen fühlbar, und dieser Mangel ist, wie das Blatt bemerkt, nicht nur im Hinblick auf die Mobilmachung höchst bedenklich, sondern beläuft auch das Ausgabebudget der Marine schwer. So mußte am 15. Februar das Schlachtschiff Bouvet, das gleichfalls zum dritten Geschwader gehört, für Reparaturen in Cherbourg außer Dienst gestellt werden; der Kapitän und die Mannschaft mußten sich sofort auf der Eisenbahn nach Brest begeben, um sich an Bord des Schlachtschiffes Saint-Louis einzuschiffen, da man in Brest keinen einzigen Matrosen für dieses Schiff zur Verfügung hatte. Heute erklärt nun die Marineintention Toulon, es habe keinen Matrosen zur Verfügung, um die Besatzung des Masséna zu vervollständigen. Man muß diesem Schiff also auf den schnellsten Wegen die Mannschaft und den Stab des Charles-Martel zuwenden, die noch ein feites Ganzen bilden. Nun muß man sich aber wieder fragen mit welchen Mannschaften die Panzerschiffe Charles-Martel und Bouvet besetzt werden sollen, wenn ihre am sechzig Tage geschätzten Reparaturen beendet sein werden. — Ueber diese Kalamität können sich die Franzosen mit ihren Freunden jenseits des Kanals, denen es ebenfalls geht, trösten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. März. Die Berliner Morgenblätter berichten, daß im Würzburger Schullehrer-Seminar 20 Schüler unter Vergiftungserscheinungen erkrankt seien.

Berlin, 15. März. Der Bandit Lesnal, der im Küssenwalde einen polnischen Bauern ermordete und herabsteigend und der auch in Breslau mehrere polnische Auswanderer ermordet und beraubt hat, wurde in Krotau verhaftet.

Kiel, 14. März. Der Generalsuperintendent für Holstein, Walkroth, ist im 61. Lebensjahre gestorben.

München, 14. März. Der Kunstmaler Otto Seitz, Professor an der Akademie, ist hier gestorben.

Rüdesheim, 14. März. Nachdem der Ausstich der Winger in Rheinhessen größtenteils gütlich beilegt ist, konnte in den Weinbergen die Arbeit wieder aufgenommen werden. Jetzt ist im Rheingau eine Lohnbewegung der Winger ausgebrochen.

Paris, 15. März. Die deutsch-französischen 20 kommen vom 4. November vorigen Jahres sind gestern im Amtsblatt veröffentlicht worden.

Suez, 14. März. Der ehemalige Vorsteher der Werkpapierabteilung der Suez-Kanal-Gesellschaft Leprieux der nach Unterschlagung von zwei Millionen Francs geflohen war, ist heute verhaftet worden. Er erklärte durch Spekulationen zur Untreue veranlaßt worden zu sein. In seinem Besitze befanden sich nur noch 67 000 Francs.

St. Etienne, 14. März. Der Grubenarbeiterverband des Loirebezirks hat heute beschlossen, sich der internationalen Grubenarbeiterbewegung mit Entschiedenheit anzuschließen.

London, 14. März. Nach zehntägiger Verhandlung endete heute der Giftmordprozeß gegen den Veröhrungsbeamten Setten und seine Frau wegen Vergiftung eines bei ihnen in Pension wohnenden ledigen Krämlens mit der Verurteilung Settens zum Tode. Seine Frau wurde freigesprochen.

London, 15. März. Aus der in der gestrigen Sitzung des Grubenarbeiterverbandes gefaßten Resolution geht heute der gemeinsamen Konferenz vorgelegt wurde, geht hervor, daß die Zustimmung zu örtlichen Verhandlungen sich nur auf die Bühne der Angelegenheit erstreckt die nicht Kohlenhäuser sind. Die Bereitwilligkeit der Unterhandlungen erstreckt sich also nicht auf die Frage des Mindestlohnes.

Rom, 14. März. Die Tribuna teilt mit: Major Vang wurde heute operiert. Die Kugel wurde entfernt. Das Befinden ist zufriedenstellend. — Aus allen Städten des Landes laufen Nachrichten über großartige landw. Kundgebungen ein.

Petersburg, 14. März. In der Reichsduma erwiderte heute der Ministerpräsident auf verschiedene

heftige Angriffe der Opposition, es sei grundfalsch, zu behaupten, daß die Regierung die Schaffenskraft des Volkes beuge, und verweise auf die jährliche Steigerung des Budgets um viele Millionen. Am Vorabend des Jubiläum des Befreiungskrieges von 1812 und der dreihundertjährigen Regierung des Hauses Romanow habe die Opposition keine Vollmacht, im Namen des russischen Volkes zu sprechen. Das russische Volk werde dem Jaren nachfolgen, der es zu Arbeit, Ordnung und Ruhm führen wird. (Stürmischer Beifall.)

Newport, 14. März. Der Präsident der Vereinigung der Grubenarbeiter teilte mit, daß die Arbeiter der Gruben, die bituminöse Kohle liefern, am 20. März in Cleveland zusammenkommen werden. Wenn die Be- in Cleveland zusammenkommen werden. Wenn die Be- in Cleveland zusammenkommen werden. Wenn die Be-

Süal (Korea), 14. März. In der Nähe der Stadt Hamhung ist ein reiches Steintohlenlager gefunden worden. Eine Gesellschaft von japanischen Kapitalisten wird im Frühjahr mit der Ausbeutung beginnen.

Wittenberge, 15. März. (Amtliche Nachricht.) Heute früh um 2,20 Uhr ist der Postzug Nr. 6067 durch

Ueberrfahren des Einfahrtsignals auf Bahnhof Wittenberge gegen den nach Lüneburg ausfahrenden Kohlenzug Nr. 6994 beim Stellwerk gefahren. Ein Zugführer und ein Wagenwärter wurden getötet, vier Zugbeamte wurden verletzt. Alle Gleise von und nach Hamburg, Lüneburg und Verbeberg sind gesperrt, voraussichtlich auf 12 Stunden. Die Beronienbeförderung zwischen Berlin-Hamburg und Lüneburg wurde über Stendal angeordnet. Der Sachschaden ist sehr groß. Drei Wagen des Zuges Nr. 6067 verbrannten.

Dortmund, 15. März. Nach Angaben des königlichen Oberbergamts sind heute zusammen 141 763 Bergleute eingefahren, während 324 089 einfahren sollten. Der Polizeibericht meldet die Ansammlung von mehreren hundert Menschen am Bogisplatz am gestrigen Tage. Die Beamten, die die Menge zerstreuten, wurden beschimpft und mit Steinen beworfen. Schließlich wurde der Platz mit Hilfe der berittenen Polizei, wie bereits schon einmal am gleichen Tage, geräumt. In einer StraÙe wurden mehrere Schüsse abgefeuert und die Beamten mit Flaschen und Steinen beworfen. Beamte wurden nicht verletzt.

Düsseldorf, 15. März. Nach einer Neußerung von zuständiger Seite ist die Lage im Auslandsbezirk

gegenwärtig so, daß die Hilfe von Militär zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und der Ruhe und zum Schutze der Arbeitswilligen vorläufig nicht erforderlich ist. In Hamborn ist nach dem Austritt vom Dienstag die Ruhe mit den durch die Unterstützung der Stadt Düsseldorf verdoppelten Polizeikräften sichergestellt worden.

London, 15. März. Die Verhandlungen in der Kohlenstreikkommission haben keine Fortschritte gemacht. — In London hat der Streik, abgesehen von den Eisenbahnen, zu seiner nennenswerten Arbeitseinstellung geführt.

Rom, 15. März. Der Mauer Dalba ist in der Nacht aus dem Polizeigewahrsam nach dem Unterjuchungsgefängnis gebracht. Bei seiner Ankunft erklärte er dem Direktor unter Tränen, daß er seine Tat bereue. Er verweigerte die Nahrungsaufnahme. Der verwundete Major Lang hat die Nacht auf verbracht.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg. Sonntag, 17. März: 86. Vorst. im 15. Zum ersten Male: Ut de Franzosenzeit. Lustspiel in 5 Akten. Nach Friz Reuters gleichnamiger Erzählung von E. Bormann. Anfang 7 Uhr.

Amtliche Anzeigen.
Großh. Amt Jever.
Jever, 1912 März 11.
Durch Verfügung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 1. d. M. ist die freie Handwerkerinnung für die Gemeinden Wiarden, St. Jooß und Minsen auf Grund des § 97, Ziffer 4 der Reichsgewerbeordnung geschlossen worden.
J. W. : Werner.

Bekanntmachung.
Großh. Amt Jever.
Jever, 1912 März 13.
In der Zeit vom 20. März bis 1. April 1912 findet bei Tage auf dem Bangroden nördlich vom Kajebeich bei Mütterfel Schafschleichen mit Maschinengewehren statt. Das Betreten des Deiches und des Geländes zwischen Fort Mütterfel und dem Wasser auf der Strecke vom Fort Mütterfel bis Sören ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr während der Zeit, in der geschossen wird, verboten. Das Gelände wird durch Posten abgesperrt. Den Anweisungen dieser Posten ist unbedingt Folge zu leisten.
Drost.

Gemeindefachen.
Gemeinde Gullenstede.
Hebung von Gemeindeabgaben, Beiträgen zur Berufsgenossenschaft Oldenb. Landwirtsch. und zur Dienstbotenfrankenliste.
Freitag den 22. und Sonnabend den 23. März d. J., jedesm. nachm. von 3 bis 7 Uhr, in Joh. Beckers Gasthause zu Gullenstede.
Sahen, Rechnungsführer.

Schortens.
Dienstag den 19. März abends 7 Uhr in S. Schütts Wirtshaus in Heidmühle.
Donnerstag d. 21. März abends 7 Uhr in S. Jacobs Wirtshaus in Gr. Dhiem und Sonnabend d. 23. März abends 7 Uhr in S. Faß Wirtshaus in Schortens.
wird Herr Dipl.-Ing. Schneider einen Vortrag über: Vorzüge der Elektrizität für Haus, Landwirtschaft und Handwerk und Errichtung einer Elektrizitätsverteilungsanlage im Anschluß an die Ueberlandzentrale Aurich-Biesmoor halten.
Zu diesen Vorträgen werden sämtliche Interessenten, namentlich auch die Frauen, freundlich eingeladen.
Der Gemeinderat.
G. Serdes.

Bermittelte Anzeigen.
Verkauf eines Plages.
Herr Landwirt Ulrich Faß in Utel bei Wittmund beabsichtigt seinen landwirtschaftlichen Betrieb aufzugeben und beauftragte mich deshalb, seinen daselbst an der Landstraße schon belegenen

Platz,
bestehend aus dem geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, einem Obst- und Gemüsegarten und 36 Diemat in sehr guter Kultur befindlichen Weide-, Bau- und Weidländereien,

zum Antritt auf den 1. Oktober dieses Jahres evtl. 1. Mai 1913 entweder bei Stücken oder im ganzen im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.
Ein großer Teil des Kaufpreises kann dem Käufer hypothekarisch belassen werden.
Termin wird anberaumt auf Montag den 25. März cr. nachmittags 4 Uhr
in der Campenischen Gastwirtschaft in Satersum Wittmund, 7. März 1912.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Wallach
zu verkaufen.
Lain. J. Bohnen.

6jährige Stute
mit Füllen verkauft
Canacienhausen. C. Meents.
Eine Anfang April fallende Kuh hat zu verkaufen
Udderhausen. H. Grahlmann.
Habe eine Ende März und zwei Anfang April fallende Kühe zu verkaufen.
Bassens. Ortgies.
Ein reinfarbiges Bullkalb zu verkaufen. S. Logemann.
Jever, Nordergast.
Ein sehr schönes Bullkalb, 1 Monat alt, von Herdbuchlettern abstammend, zu verk. B. Behrens.
Jever, Schloßstraße.
Eine im März lamrende Herdbuchziege zu verkaufen.
G. Becker.
Jever, Bismarckstr.

Eine junge, hochtragende Kuh zu verkaufen oder gegen Weidewieh zu vertauschen.
Fr. Henne.
Ulfterhausen bei Hohenkirchen.
5 bis 7 Wochen alte Ferkel und 80 Meter Buchsbaum zu verkaufen
St. Annentor. Hartmanns.

Beste fünf Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
D. Becker.
Groß-Münchhausen.
Einige junge, trachtige Schafe verkauft
d. D.

Wegen Platzmangels ein 4rad. Handwagen sowie ein großes eiserne Firmen- oder Kellamenschild mit Verzierung und Zubehör zu verkaufen.
Wasserfontstr. 88.

Brateler
von offr. Silber-Növen (die fleißigsten Veegehühner) empfehle pro Duzend zu 1 Mk. 50 Pfg.
Gaddien. C. F. Hinrichs.

Suche 10 junge, bis Mitte Mai fallende Herdbuchkühe u. Bueßer belegte Kühe anzukaufen. Bitte um Angebot.
Koffhausen b. Sande.

Zu vermieten
1 kleine Oberwohnung,
3 Zimmer und Küche, an eine oder zwei Personen.
Julius Koppen,
Aug. C. Friedrichs Nachf.

Eine 7räumige Oberwohnung mit elektr. Licht und Wasserleitung habe ich noch zum 1. Mai zu vermieten.
Ferner eine 5räumige Unterwohnung mit Stall u. Gartenland an der Bismarckstraße.
Heinr. Franzen.

Al. Wohnung zu vermieten.
Soppenzaun. Frau Duden.

Eine freundl. Wohnung zum 1. Mai zu vermieten.
Mühlenstr. Wwe. Schwengel.

Eine schöne 3räumige Wohnung an ruhige Bewohner zum 1. Mai zu vermieten.
Schortens. Carl Janzen.

Auf den 1. Mai eine dreiräumige Wohnung mit Stall, Obst- und Gemüsegarten zu Goldewei zu vermieten.
J. D. Rädiker.

Neuengroden 61b.
Acker auf der Moorwarfengast zu verpachten.
Mühlenstr. Wlth. Christophers.

Gesucht auf sofort ein fixer Moorjum. C. S. Meents.

Sehoer Wuschelkalkmergel,
reinsten kohlens. Kalk, bis zu 99 Prozent, getrocknet, allerfeinste Mahlung, zur wirksamsten Kalkung auf Wiesen und Bauland.
Jever i. D. Gabben & Wiggers,
General-Vertreter.

Blitzschnell und blitzblank
putzt man die Schuhe nur mit
"Jet Cream"
Man verlange überall Jet Cream, denn sie verdoppelt die Haltbarkeit des Leders, spart Arbeit, Zeit u. Geld.

Kaufmann, 27 Jahre, evangel., Grundbesitzer mit eigenem, flotigehenden Manufaktur- und Konfektionsgeschäft in einer Stadt der Provinz Hannover, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege mit einer jungen, hübschen Dame mit Vermögen bekannt zu werden zwecks späterer Heirat. Gest. Off. mögl. mit Bild unter W. D. an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht auf gleich oder zum 1. April ein zuverlässiger Knecht zum Omnibusfahren.
Edo Tönnießen.
Neustadtgödens.
Gesucht zu Mai ein konfirmiertes Rindermädchen.
Bäckermeister Ommen.
Rüsterfel.

Gesucht auf Mai für einen kleinen landw. Haushalt eine **Gaushälterin.**
Sagenwärd, St. Rodenkirchen.
Paul Rogge.

Zum 1. April oder Mai ein tüchtiges, aktives **Mädchen** für häusliche Arbeit und bei Familienanschluß gesucht.
Kniphhausen. Bundfiel.
Gastwirt.

Suche zum 1. Mai einen zuverlässigen, soliden Wagenknecht.
W. Struckmann.
Wieseler Mühle.

Suche zu Mai ein Fräulein für eine Landwirtschaft in der Nähe von Jever gegen Gehalt und bei Familienanschluß.
Näheres bei Schulte, Stadtwage, Jever.

Suche auf sofort einen zuverlässigen jungen Mann, der Lust hat, mit Hengsten umzugehen. Leichte Stellung.
Näheres Anstunft erteilt Gastwirt Martens, Bremer Schlüssel.

Junges Mädchen, 22 Jahre alt, sucht zum 1. Mai oder etwas früher Stellung für den halben Tag. Näheres bei Frau Westheermann, Südergast.

Saathaser,
Beseler und Strubes, empfiehlt
Rentner 11,50 Mk.
Gayung Janzen.
Holschhausen.

Als Hauptvertreter der Firma
Wilken & Berger, Wittmund,
halte ich in meinen Lagerräumen am **Marktplatz** dauernd große Bestände in landwirtschaftl. Maschinen.
Zur Frühjahrsbestellung empfehle:

Pflüge, Eggen, Wieseneggen, Kultivatoren, Drillmaschinen, Breitsäer, Düngerstreuer, Kleesäer usw.,
wie bekannt nur **beste Fabrikate.**

Ed. Eukken, Jever.
Fernsprecher 594.
Gutes Futterbrot, Erbsenmehl la

empfehle
St. Jooßer Mühle
Davidis-Holle,
Praktisches Kochbuch
mit 2056 zuverl. u. selbstgepr. Rezepten.
Geb. 4 Mk. 50 Pfg.
Buchhandlung
C. L. Mettder & Söhne.

**Großfrüchtige
Brombeeren und
Himbeeren,**
hochstämmige und niedrige
**Stachel- und
Johannisbeeren**
in größt. Sorten,
Hafelnüsse und Quitten
empfiehlt
Wilh. Hinrichs, Jever.

Zur Saat
empfiehlt in allerbest feim-
fähiger Ware:
**Rot-, Weiß- u. schwedischen
Klee samen,
Reygras,**

**Butj. Grassamen,
Thymothee,
Gemüse- und Blumen-
Sämereien,
Folter Pflanz-Schalotten,
hochfeine Qualität,
und sehr ertragreiche
große Bohnen,
frühreife Pflanzkartoffeln
(Nieren).**

G. F. André Nachf.

In Düngemitteln
empfiehlt:

**Thomasmehl,
Kainit,
Peru-Guano 7x10x2
(Füllhornmarke),
Am.-Superph. 5x10,
Chile-Salpeter,
sämtliche Sorten auch im
Anbruch.**

G. F. André Nachf.

**Superphosphat,
Am.-Superphosphat,
Schwefels. Ammoniak
(gedarrt und gemahlen),
Chilesalpeter,
Peru-Guano
(Füllhornmarke);
Thomasmehl,
Kainit,
Vihsalz**

empf. **Friedr. Köster.**

**Zur Saat empfehle:
Rotklee, Weissklee,
Schwed. Klee,
engl. u. ital. Reygras,
Butfadinger Grassamen,
Saatwickeln,
Runkelrübensamen
(gelbe Eckendorfer),
grosse Bohnen,
Pflanzschalotten,
Gemüse- und
Blumensämereien.
Jever. Friedr. Köster.
Fernspr. 391.**

**Baumwollsaatmehl, gefeibt
und entfärbt, pr. 100 Pfund
6,80 Mk. Friedr. Köster.**

Halte ständig das so sehr be-
liebte

Rälberfutter
(geröstetes Hafergries)
auf Lager, welches sich auch als
bester Ersatz für Vollmilch er-
weisen hat.

**Jever. Anton Onken,
Telephon 307.**

Fernsprecher Nr. 4.

Geschäftshaus J. L. Haake, Rüstertiel.

Neu eingetroffen:
fertige Herren-Anzüge
für 12, 15, 18, 22, 25, 30, 35 Mk. usw.

Knaben-Anzüge
von 4 Mk. an in jeder Preislage.

Pa. 500 Stück fertige Hosen
in jeder Größe von Bukstin, Renleder u. Manchester
für 2,50, 3,25, 3,75, 4,50 usw.

Knabenleibchenhosen sehr billig.

Ferner empfehle: **Blaue Leinen-Überhosen, Westen,
Hemde, Kittel, Zumper, Monteurjaden, Maler-
drelljaden und Hosen, Strümpfe, Socken, Mützen,
Fühlhüte usw. in großer Auswahl.**
— **Sehr niedrige Preise.** —
— **Anzüge nach Maß billigt.** —

Bomona-Apfelwein,
Gesundheits-Apfelwein, leichter, milder Wein, 1/1 Fl. 40 Pf.
Goldreinette, leichter, süßer Tafelwein, 1/1 Fl. 50 Pfg.
Bei Abnahme von 10 Flaschen 5 Pfg. pr. Flasche billiger.
Wilh. Gerdes.

Zur Konfirmation.

Moderne Anzüge, Ia Verarbeitung,
von 11 Mk. bis 42 Mk.

Hüte, Krawatten, Wäsche
in grösster Auswahl.

Konfirmandenstiefel
von 4,50 Mk. bis 10,50 Mk.

**Julius Schwabe, Ecke Burg-
Albanistr.,**
Spezialgeschäft 1. Ranges f. Herrengarderoben u. Schuhwaren.

Gebrüder Barghoorn, Emden 23
Telephon 134.

**Größtes u. modernst eingerichtetes
Etablissement dieser Branche in
Niedersachsen und Oldenburg.**

**Gauberste, fachmännische Arbeit.
Schnellste Rücklieferung.
— Billigt gestellte Preise. —**

**Geschäftshaus J. L. Haake,
Rüstertiel,**
empfiehlt in neuer, schöner Auswahl
schwarze und farbige Kleiderstoffe
mit den dazu passenden modernen Besätzen, Spitzen-
stoffen und Futterstoffen usw.
Ferner erhielt auch große Vorräte licht- und waschechte
Baumwollzeuge
zu Kleidern und Schürzen.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann in Jever.



Was wird Mode?

Tausende ersehen es aus dem
jetzt erschienenen **Blanks Moden-
Album** für Frühjahr-Sommer 1912.
Preis nur 60 Pfg. Die anerkannt
vorzüglichen **Blanks Schnitt** (in
4 bis 10 Grössen) sind bei Hun-
derttausenden im Gebrauch.
Erhältlich bei:

Bruns & Remmers, Jever.

Baby-Ausstattungen
empfiehlt
in reichhaltiger Auswahl
Heuckstr. Ernst Peters.

**Blumenkohl,
Wurzeln,
Schwarzwurzeln,
Tomaten**
bei **J. H. Cassens.**

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rösiges,
jugendliches Aussehen, weiche, sammet-
weiche Haut und ein schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedenperle - Bilienmilch - Seife
à St. 60 Pf., feiner macht der

Baba - Cream
rote und milchige Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei
in Jever: Carl Breitmann,
J. G. Janßen, Georg Wammen;
in Neustadt: Apoth. v. Dove.

Schwache Augen
schmerzende Augen
stärkt u. erfrischt wunderbar Dr.
Buller's Augenwasser Destillat
aus vortrefflich reineren à Fl.
50 Pfg. Bei J. Buhß, Hofapothete.

**Marinierte Seringe, 11.,
3 Stück 25 Pfg., empfiehlt
Mühlent. J. F. Janßen.**

Auskündigungerei.
Sonntag den 17. März
großer Ball.
Es ladet freundlich ein
D. Müntenwarf.

Generalversammlung
Sonabend den 23. März
nachm. 4 1/2 Uhr
im **Adler in Jever.**

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Beschlußfassung betr. Ein-
trittsgeld.
Vor und nach der Versamm-
lung Fehlung der Decker und
und Auszahlung der Anteil-
zinsen.

Jeverländ. Hengsthaltungsgenossenschaft
(e. G. m. H.) zu Wiefels.
E. Graafs. H. Gabben.

Letzens.
Der Bürgerverein Letzens
feiert Sonntag den 17. d. M.
sein **5. Stiftungsfest** mit
nachfolgendem Ball. Hierzu
laden freundlich ein
der Vorstand u. Ch. Harms,
Letzens.

Obst- u. Gartenbauverein für Jever u. Jeverland. Berammlung

Montag den 18. März ab
8 Uhr im Gasthause zum Bre-
Schlüssel.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Herrn Hof-
ners Jimmel über Gem-
bau, Düngung und Wi-
2. Verschiedene Eingänge.
3. Die Blutausbekämpfung
in Jever.

Um zahlreiche Beteilig-
tittet der Vorstand

Ordentliche Generalversammlung

Sonabend den 23. März
abends 8 Uhr in Grahlmann's
Wirtshause zu Schortens.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage, Ge-
migung der Bilanz, U-
fassung des Vorstands
2. Verteilung von Gem-
und Verlust.
3. Wahl eines Vorstan-
mitgliedes
4. Wahl eines Aufsicht-
mitgliedes
5. Jahresrechnung
Bilanz liegen bis zur Gene-
ralversammlung beim Redak-
zur Einsicht der Genossen
Schortens, 14. März 1912.

**Spar- u. Darlehnskass.
e. G. m. unbefr. Haftph.
D. Jürgens, B. Wohlf.
Johs. Grahlmann.**

Altebrücke. Radsportverein Wande

Sonntag den 17. d. M.
Ball,
wozu freundlich einladen
d. B. Joh. Friedrich
Eintritt frei.

Adler-Kinematograph

Inh.: **B. Janssen.**
Sonntags von 4 Uhr nach
Montags von 8 Uhr abends
Programm an der Kass.

Adressanzeige

Heute abend 8 Uhr ent-
samt und ruhig an W-
schwäche unser lieber W-
Schwieger- und Großvater

Wilke Doder

im 74. Lebensjahre.
Mit tief betrübtetem Ge-
bringen wir dies allen
nehmenden zur Anzeige.
Johann Dirks und Frau
geb. Doder
nebst Kindern.
Jever, 14. März 1912.
Die Beerdigung findet Di-
tag nachmittag 4 Uhr in
statt.

Dankagung.

Allen denen, die un-
lieben Entschlafenen das
Geleit gaben, sowie für
vielen Kranzpenden und
herzliche Teilnahme, auch
die uns während ihrer
heit so hilfreich zur Seite
den, unsern innigsten Dank
Hermann Guts-
und Familie.
Warden, 14. März 1912.

Hierzu ein 2. Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspalte oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 64

Sonabend den 16. März 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 15. März.

* **Oldenburgisches Gelehrtenblatt Band 38 Stück 6** enthält: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 29. Februar 1912 betreffend Aenderung der auf Grund des Artikels 3 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 7. Januar 1909, betreffend Einführung einer Schafbockföderung, für die zu einem Verbands zur Förderung der Schafzucht vereinigten Amtsverbandsbezirke Jever und Rüttingen erlassenen Schafbockföderung. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 1. März 1912 betreffend die zur Betreibung von Geldbeträgen im Verwaltungszwangsverfahren zuständigen Behörden. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 2. März 1912 betreffend Berechnungsgrundlagen für die statische Untersuchung von Hochbauten.

* **Evangelisches Oberhauptskollegium.** Die Ferienordnung für die evangelischen Volksschulen vom 7. Juli 1908 wird dahin geändert: Ziffer 2 lautet künftig:

Die Osterferien: Vom Palmsonntag bis Dienstag nach Oitern, beide Tage eingeschlossen. — Ziffer 3 lautet künftig: Die Kaiserferien: Vom 1. bis zum 5. Mai, beide Tage eingeschlossen.

* **Am Marien-Gymnasium** fand gestern die Prüfung der Abiturienten statt. Gemeldet hatten sich neun Oberprimaner, die sämtlich bestanden, davon zwei unter Befreiung vom Mündlichen, nämlich Brandis (Tettens) und Poppen (Mel). Die Namen der Prüflinge sind: 1. Ernst Altona, Jever (beabsichtigt Maschinenbau zu studieren), 2. Jöbs. Brandis, Tettens (beabsichtigt Rechtswissenschaft zu studieren), 3. Erwin Duwe, Jever (beabsichtigt Rechtswissenschaft zu studieren), 4. Herm. Hagbargen, Mierum (beabsichtigt Philologie zu studieren), 5. Friedr. Janßen, Althausingerfel (beabsichtigt Tierarzneikunde zu studieren), 6. Heintz. Poppen, Mel (beabsichtigt sich dem Zolldienst zu widmen), 7. Wilh. Poppen, Neustadtgödens (beabsichtigt Medizin zu studieren), 8. Hans Schauenburg, Jever (beabsichtigt Rechtswissenschaft zu studieren), 9. Herm. Siuts, Jever (beabsichtigt Tierarzneikunde zu studieren).

* **Kreisturnfest 1912.** Anmeldungen zum Turnen beim Kreisturnfeste haben die Vereine zunächst an die Gauturnwarte, nicht an den Kreisturnwart zu richten. Um alle Teile der reichhaltigen Turnordnung wohl vorzubereiten und eine gleichmäßige Verteilung der Geräte vorzunehmen zu können, ist eine vorläufige Anmeldung bis zum 15. April erforderlich.

* **Immobilienverkauf.** Bauunternehmer H. Harms verkaufte seine an der Sophienstraße belegene Besitzung an den Kaufmann Georg Gronenberg hieselbst mit Eintritt zum 1. November d. J. Der Kaufpreis beträgt 13 100 M.

* **Tettens, 11. März.** Herr Oberlehrer Strube, Jever, hielt in dem Nationalliberalen Verein für Tettens und Umgegend einen sehr interessanten Vortrag über Zeitgemäße Bismardernerinnerungen, aus dem wir kurz folgendes hervorheben. Grundlegend für die ganze spätere Wirksamkeit dieses großen Mannes ist die Zeit der Entwürfung. Aus dem Grunde konnte Keßner über die Kinder-, Jugend- und Studienzeit kurz hinweggehen. Politisch trat Bismard erst in den Konfliktstagen der Jahre 1847-48 hervor. Diese Zeit war eine unruhige. Das Volk war nicht mehr zufrieden mit seinen Rechten. Sowohl innerhalb des Reiches als auch in Preußen drohte eine Gärung, die dann zum Ausbruch kam in den großen Märzunruhen des Jahres 1848. Der damalige König Friedrich Wilhelm von Preußen war eigentlich nur ein Bedreher des Absolutismus. Als er seine eigentlichen Anschauungen vom Königtum dem Landtage vortrug, erregte er allgemeine Mißstimmung. Hier tritt Bismard, der der Sitzung als Abgeordneter beiwohnte, aus als ein Verfechter der konservativ-fürsichlichen Gesinnung entgegen, der die königliche Autorität dem Lande gewahrt wissen will. Dagegen ist er damit gegen den Strom der ganzen liberalen Linken schwamm, machte er doch großen Eindruck. Er war es auch, der in der Polenfrage so festhielt an der altpreussischen Verfassung

und hierdurch auch des Königs Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Dieser, ein romantischer Herr mit stets schwankendem Charakter, fühlte sich selbst zu schwach, die ihm angebotene Kaiserkrone anzunehmen. Freilich war auch Bismard gegen diese Annahme, was uns auf den ersten Blick sonderbar erscheinen will. Aber er mußte es sein, weil er wußte, daß damit der Konflikt zwischen Preußen und Oesterreich niemals aus der Welt geschafft würde. Als dann der neue Bundestag nach Frankfurt berufen wurde, nahm auch Bismard als Abgeordneter an seinen Versammlungen teil. Daß er durch seine Offenheit und Verheißung bei allen übrigen Mitgliedern in Mißkredit geriet, sah er voraus. Aber er kümmerte sich nicht darum, sondern belustigte sich stets über diese seine Freunde. Für Preußen bestand in der Folgezeit Gefahr, hineingezogen zu werden in den Krieg gegen Rußland. Da war es wieder Bismard, der erkannte, daß das Freundschaftsbündnis mit diesem Reiche festgehalten werden mußte; er allein hat Preußen vor einem unheilvollen Eingreifen in den Krimkrieg bewahrt. Dann wurde ein neues Ministerium berufen. Bismard aber blieb vorläufig ausgeschiedet, weil er zu fest hielt am altpreussischen Königtum. Als dann Prinz Wilhelm das Ruder ergriff, war er völlig im Unklaren, wie sich sein Gesicht entscheiden würde; doch er blieb. Der neue König verlangte bedeutende Verstärkung von Meer und Flotte, doch das wurde ihm nicht bewilligt. Der König entließ das Ministerium und berief ein neues. Bismard wurde zum Ministerpräsidenten ernannt. Das Volk wollte ihn nicht. Es kam zu Empörungen. Doch Bismard ließ sich nicht mehr von seinem längst betretenen Wege abbringen. Erst ganz allmählich verstand man ihn und erkannte die Richtigkeit seiner Politik; und dieser Stamm, der sich von der großen Masse der freithetlich Gesinnten ablöste und ihm die Hand reichte, das sind unsere nationalen Männer. Und was wollen wir von unsem Bismard lernen? Sein festestehender Charakter und sein eisenfester Willen sollen uns vorbildlich sein. Nur damit läßt sich etwas erreichen. — Dem Redner wurde für seine ruhigen, klaren Ausführungen der Dank der zahlreichsten Zuhörer zuteil. Sodann wurde folgende Resolution gefaßt und einstimmig angenommen: „Der Nationalliberale Verein für Tettens und Umgegend drückt sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die nationalliberale Partei im Reichstage bei der Wahl des Präsidenten für einen Sozialdemokraten Stimmen abgegeben hat. Der Verein erachtet solches als mit dem nationalen Gedanken nicht vereinbar.“ Darauf wurde der Abend durch den Vorlesenden des Vereines Herrn Landwirt Fritz Janßen, Uffenhäusen, geschlossen.

* **Tettens, 14. März.** Der Kriegerverein Tettens konnte dieser Tage auf sein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Dieser Gedanktag soll innerhalb des Vereines feierlich begangen werden, ohne jedoch ein größeres Fest daraus zu machen. Zu der Feier, wobei u. a. auch der Kriegergängerverein mitwirken wird, der kürzlich den Namen Kameradschaft angenommen hat, sind außer den Mitgliedern des Vereines auch Vereinsfreunde herzlich willkommen. Diese Zusammenkunft ist angefaßt auf Freitag den 15. d. M. — Unser Bürgerverein kann am 17. d. M. sein 5. Stiftungsfest feiern. Die Reihe der Darbietungen wird ein Festball beschließen.

* **S Hooftiel, 14. März.** Landwirt Gerh. Tomßen zu Langengroden kaufte durch Vermittlung des Auktionators Müller zu Warden von dem Rentier Footen in Hamburg ein bei Langengroden belegenes Stück Land zur Größe von 5,8 Morgen zum Preise von 10 000 M.

* **Sande, 13. März.** Die zu Oberahmdeich belegene Harbersche Häuslingsstelle, groß 5 Ar 35 Dm., wurde im gezeigten dritten Verkaufstermin durch Vermittlung des Auktionators Gabelen für 5000 M an den Werftarbeiter A. Friedrichs zu Sanderahm zum Antritt auf den 1. Mai d. J. verkauft. — Eine gerade nicht angenehme Ueberraschung erlebte kürzlich ein Einwohner von Sanderahm, indem ihm eine Rechnung über den Ankauf von zwei Schweinen, die er auf einem Verkauf erstanden haben sollte, präsentiert wurde. Es stellte sich dann heraus, daß ein „findiger Kopsi“ die Schweine im Namen des Betroffenen gekauft hatte. Diese „edle Tat“ dürfte übrigens noch wohl unangenehme Folgen zeitigen.

* **Aus dem Lande, 13. März.** Der während dieses Winters zwar nur kurze Zeit, aber dafür außerordentlich

littene aufgetretene Frost scheint in mancher Beziehung doch eine gute Wirkung ausgeübt zu haben. So ist z. B. die Mäuseplage, die noch zu Anfang des Winters zu schlimmen Befürchtungen Anlaß bot, anscheinend endgültig behoben. Man bekommt auf dem freien Felde fast gar keine Mäuse mehr zu Gesicht, auch findet man nirgends mehr neue Mäuseerillen bzw. Löcher. Höchstens haben sich auf den höher gelegenen Stellen noch einige der schädlichen Nager vom Untergange gerettet, da das für die Vernichtung des Ungeziefers so günstige Tauwetter, welches zwischen den beiden einzelnen Frostperioden auftrat und die Löcher mit Wasser anfüllte, hier leider keinen so großen Einfluß ausüben konnte.

* **Ellenriedamm, 13. März.** Der Schiffer Th. Siemer verkaufte sein hier in Winterquartier liegendes Schiff Berle an den Schiffer Büchsen in Carolinensiel und der Schiffer N. Lampen aus Barzel sein Schiff Follca an den Schiffer August Bohlsten hier.

* **Fedderwarden, 14. März.** Das stete Zunehmen der Mitglieder des Männergesangsvereines Frisia beweist, daß in unserem Dorfe und Umgegend für Lied und Gesang allgemeines Interesse herrscht. Genannter Verein beabsichtigt am 19. d. M. sein erstes Stiftungsfest zu feiern und hofft den Besuchern durch Gesang und Theater vortrage einen recht genussreichen Abend zu bieten. Der Verein hat weder Mühe noch Kosten gespart, wofür ihm, damit er und der Wirt auf ihre Kosten kommen, ein volles Haus zu wünschen ist.

* **Barrel, 13. März.** Kaufmann Carl Heintzen verkaufte durch Vermittlung des Auktionators Höfcher an die katholische Kirchengemeinde Barrel einen Teil seines hinter der katholischen Kirche gelegenen Gemüsegartens. Die Größe des verkauften Grundstücks beträgt etwa 1600 Quadratmeter, der Preis ist 9000 M. — Stadtkämmerer Segger verkaufte seine Besitzung an der Haverstampstraße an den Schuhmachermeister Vlekwohl. Verkäufer erwarb einen Bauplatz von Grambergs Erben an der Waldrandstraße und denkt dort einen Neubau aufzuführen.

* **Oldenburg.** Der oldenburger Verein für Luftschiffahrt (Vorsteher Admiral A. D. Vilkie) hat seine Auflösung in Aussicht genommen. In einer demnächst stattfindenden Versammlung wird darüber beschloffen werden. Der Hauptgrund zu der Auflösung ist nicht genügende Teilnahme für die Sache.

* **Delmenhorst, 12. März.** (Entschädigung für ungeschuldigt erlittene Unterjuchungshaft.) Vor etwa fünf Jahren wurde der Schloffer F. Fofesowsky nebst seiner Ehefrau wegen Verdachts des Meineides in Haft genommen. Wegen mangelnden Beweises mußte das Ehepaar aber schließlich freigesprochen werden. Durch den nach auf ihm laitenden Verdacht wurde F. wirtschaftlich stark geschädigt. Nicht nur, daß er seine langjährige Arbeit auf der Wollkammerei einbüßte, er verlor auch Haus und Hof, da ihm die Fabrik die Hypothek kündigte. Sein Schiffal erregte allgemeines Interesse. Wiederholt beschäftigte sich auch die Presse mit dem Falle. Alle Versuche, eine staatliche Entschädigung zu erhalten, schlugen fehl. Alle Instanzen bis zum Großherzog wurden vergeblich durchlaufen. Jetzt endlich ist es, laut Bremer Nachr., gelungen, die Staatsanwaltschaft von seiner völligen Schuldlosigkeit zu überzeugen. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft wurden dem Geschädigten durch seinen Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Wöhring-Oldenburg, 1200 M. Entschädigung ausgezahlt. Dadurch hat er seine völlige Rehabilitierung erhalten.

* **Delmenhorst, 13. März.** Der langjährige Hauptlehrer an der Deichhofscher Schule, Herr Grape, ist plötzlich einer tödlichen Krankheit erlegen. Herr Grape ist in dem öffentlichen Leben unserer Stadt und des Landes in äußerst reger Weise hervorgetreten und hat namentlich als Landtagsabgeordneter bei allen das Volksschulwesen berührenden Vorlagen seine eigenen Anschauungen wie auch diejenigen des Landeslehrervereines mit Gehör und Entschiedenheit vertreten. Viele Jahre war der Verförende auch Schriftleiter des Oldenburgischen Schulblattes.

* **Nordenham.** Von einer Lokomotive wurde auf den Metallwerken ein Laufjunge beim Ueberschreiten der Fabrikgeleise erfaßt. Er kam mit einem Arme unter die Räder. Der Arm wurde vollständig abgequetscht.

Attentat auf den König von Italien.

Rom, 14. März. Der Anschlag auf den König, bei dem, wie jetzt gemeldet wird, drei Schüsse abgegeben wurden, erfolgte in der Nähe der Kirche Santa Maria, in der Via Lata, beim Corso Umberto und dem Palazzo Doria. Die Majestäten setzten die Fahrt nach dem Pantheon fort, wo der König dem Unterrichtsminister das Attentat schilderte. Major Lang, der, durch einen der Schüsse verwundet, vom Pferde gestiegen war, wurde von einem Krankenwagen in das St. Jakobs-Krankenhaus gebracht.

Als der König und die Königin das Pantheon verließen, wurden sie von der Menge, die sich inzwischen auf dem Pantheonplatz angesammelt hatte, begeistert begrüßt. Die Volksmenge begleitete den königlichen Wagen, der denselben Weg nach dem Quirinal zurückfuhr und rief immer wieder: „Es lebe der König!“, „Es lebe die Königin!“, „Es lebe Savonina!“ Kurze Zeit darauf begab sich der König im offenen Automobil nach dem Krankenhaus, um Major Lang einen Besuch abzustatten. Auf der Hin- und Rückfahrt wurde der König wieder lebhaft begrüßt.

Der verhaftete Verbrecher gab im Polizeikommissariat an, er heiße Antonio Dalba, sei 21 Jahre alt und Maurer in Rom. Er ist ein junger, bartloser, verhältnismäßig gut gekleideter Mann von dem charakteristischen Neuzen eines Apaden. Wie sich bei dem Verhör herausstellte, ist der Täter mehrfach vorbestraft, darunter dreimal wegen Diebstahls. Im letzten Jahre ist er Anarchist geworden, und zwar individueller Anarchist. Zuerst behauptete er, den Revolver gefunden zu haben, doch räumte er später ein, daß er ihn seit einiger Zeit besitze.

Während des Verhörs wechselte er mehrmals seine Taktik. Er protestierte dagegen, daß er von der Menge, die ihn lynchen wollte, mißhandelt worden sei. Dann legte er ein halbes Geständnis ab über die Absicht, die er bei seinem Attentat gehabt, sagte aber nur wenig. Später begann er von seiner Vergangenheit und seinem gegenwärtigen Leben zu sprechen. Er stellte in Urede, daß ein Komplott bestände. Er habe das Verbrechen allein erdacht und es auch allein ausgeführt. Er habe Vater, Mutter und einen Bruder. Dalba wurden einige Papiere abgenommen. Er hatte einige Schrammen im Gesicht, die ihm von der Menge im Augenblick seiner Verhaftung zugefügt worden waren.

Dalba hatte sich hinter einer Säule des Palazzo Salvati verborgen. Sobald der königliche Wagen, in dem sich der König, die Königin und der Generaladjutant Bufati befanden, an dem Palazzo vorbeifuhr, feuerte er seinen ersten Schuß ab.

Rom, 14. März. Der Papst hat heute morgen seinem tiefen Schmerz über den Anschlag auf den König Ausdruck gegeben. — Um 2 Uhr nachmittags wurden die Läden geschlossen, und der öffentliche Verkehr wurde eingestellt, um einer großartigen Volkskundgebung Raum zu schaffen, die sich vor dem Parlament und dem Quirinal vollzog. Studenten und Abgeordnete von Vereinen und Körperschaften begaben sich zum Parlamentsgebäude. Präsident Marcora trat auf den Balkon des Gebäudes und hielt eine mit braudendem Beifall aufgenommene Ansprache. Wohl 50 000 Personen waren auf dem Platz versammelt. Die ungeheure Menge zog sodann durch ein Spalier winkender und Beifall rufender Männer und Frauen über den Corso und die Via Nazionale zum Quirinal. Angehörige aller Bevölkerungsschichten hatten sich mit der Nationalfahne geschmückt. Von andauernden Beifallsrufen begrüßt, erschienen, als die Spitze des Zuges mit den Fahnen vor dem Quirinal angekommen war, der König, die Königin und die kleinen Prinzen auf dem Balkon. Die Königin trug die Prinzessin Giovanna auf dem Arm. Es ist unmöglich, die Begeisterung zu schildern, von der die Volksmenge beim Anblick des hohen Paars ergriffen wurde. König und Königin verniechten sich lächelnd, die kleinen Prinzen schwenkten ihre Mützen. Immer wieder mußten sich der König und die Königin dem begeisterten Volke zeigen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 14. März. Uebereinstimmende, von Flüchtlingen überbrachte Nachrichten belagen, daß in dem letzten Geheiß bei Anzara der Mudir Kambar el Scovil gefallen sei, einer der erbittertesten Gegner Italiens unter den Araberführern, der auch zum großen Teil für die Grausamkeiten verantwortlich sein soll, die im letzten Oktober an italienischen Soldaten verübt worden sind. Gestern wurde eine neue radiographische Station dem Betriebe übergeben.

Der Streik im Ruhrgebiet.

Essen (Ruhr), 14. März. Bei der heutigen kombinierten Früh- und Mittagschicht sollten 225 388 Bergleute anfahren; angefahren sind 137 131 Bergleute; somit fehlten 57,86 Prozent.

Essen (Ruhr), 14. März. In der gestrigen Hauptversammlung des Zechenverbandes wurde über die Frage der Lohnerhöhung für Arbeitswillige gesprochen, ein Beschluß indes nicht gefaßt. Von verschiedenen Seiten wurde aber unter Hinweis auf die Erfahrungen mit Lohnzuschlägen im Jahre 1905 eine Erhöhung für zweckmäßig gehalten.

Der Bergarbeiterstreik in England.

London, 14. März. Die Konferenz zwischen Zechenbesitzern und Grubenarbeitern trat heute wieder zusammen und wurde nach vierstündiger Beratung auf morgen vertagt.

Vermischtes.

* **Medizinische Sonntagsruhe.** In den Ärztekreisen von Groß-Berlin ist jetzt eine lebhaftere Bewegung dafür im Gange, auch dem Verzeite eine bessere Sonntagsruhe als bisher zuzuwenden. Der Geschäftsausschuß der Berliner ärztlichen Ständevereine hat dazu in seiner letzten Sitzung einen bemerkenswerten Beschluß gefaßt. Der Ausschuß erklärt darin die Einführung der ärztlichen Sonntagsruhe für erstrebenswert und bittet den Ärztekreis von Groß-Berlin, eine Kommission mit der Beratung von dessen Anregungen zu betrauen, mit dem Auftrage, unter Berücksichtigung aller etwaigen Einwände einen Plan für die praktische Durchführung auszuarbeiten.

* **Eine Studienreise englischer Studenten nach Deutschland** wird im Sommer d. J. stattfinden. Sechzig Studierende der Universitäten Oxford und Cambridge werden sich am 4. Juli mit der Kaiserin Auguste Victoria der Hamburg-Amerika-Linie nach Hamburg begeben und sich in Hamburg und Kiel für eine Woche aufhalten. Eine weitere Woche ist dem Besuche von Berlin, eine dritte von Jena und Weimar, und eine vierte dem von München gewidmet. Die Reise ist ein Gegenbesuch für den Besuch deutscher Studenten in England vor zwei Jahren.

* **Italienische Antikenfunde.** Im Porticus hinter dem Theater von Ostia wurde ein Mosaik gefunden, das unter dem Namen der „Navicularii Mosaiken“ zwei in voller Fahrt befindliche Segelschiffe zeigt. Mithra ist das jehige Vidi Dauid bei Carthago, und die Frachtschiffe von Mithra, welche einen regen Handel mit Ostia trieben, hatten in dem genannten Porticus den Sitz ihrer Korporation. — Auf einem Felde in Valeria Picena fand man eine Terracottafase mit 7400 Silbermünzen und 600 Kupfermünzen. Die Münzen, die aus dem dritten vorchristlichen Jahrhundert stammen, wurden ins Museum von Ancona gebracht.

* **Erwiger Sommer in Alaska?** Aus New York, 24. Februar, wird der Kritik. Jta. geschrieben: Der seltsame Klimawechsel in Alaska, der sich in diesem Jahre zeigt, hat die Bundesregierung veranlaßt, Erhebungen über die Ursachen anzuordnen. Den Berichten des Gouverneurs von Alaska zufolge hat dort seit Weihnachten eine sonst kaum im Hochsommer verzeichnete Wärme geherrscht und in der südlichen Hälfte der Halbinsel ist seit drei Monaten kein Schnee gefallen. Die Ursache soll in einer Veränderung in der Meeresströmung liegen, die ihrerseits wieder durch vulkanische Vorgänge in der Nachbarhaft der Aleuten bedingt sein soll.

* **Automobilistisches aus dem Alten Testament.** Ein ebenso sportbegeisterter wie bibelsteter Mitarbeiter schreibt der Frankf. Ztg.: Man pflegt den Propheten Naum gewöhnlich zu den „kleinen Propheten“ zu rechnen und auch er mag in seinem Vaterlande nichts gegolten haben. Und doch hat er mit sehrlichem Blick schon den Kampf zwischen „Kraftwagenlenkern“ und der gestrengen Polizei lebhaft geschildert. Man lese nur einmal im 2. Kapitel nach: Vers 5: Die Wagen rollen auf den Gassen und rasselnd auf den Straßen; sie glänzen wie Kadeln und fahren untereinander her wie die Blitze. — Und Vers 9: „Stehet, stehet!“ werden sie rufen; aber da wird sich niemand umwenden.

Sprechsaal.

(Für die Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die hiesige Redaktion. Schriftliche von ungenannten Verfassern werden nicht berücksichtigt.)

Herrn Gemeindevorsteher Habben-Quanens.

Der Ton, den Sie in Ihrer Entgegnung anschlugen, dürfte wohl nicht der richtige sein.

Zu meiner Freude gehen Sie endlich auf den Kern der Sache ein und geben zu, daß individuell gefüttert werden muß. Ich bewundere aber Ihren Optimismus, daß Sie glauben, der größte Teil Ihrer Standesgenossen mache es so. Dann wäre doch der Vortrag des Herrn Direktor Müller über Gruppenfütterung ganz überflüssig gewesen. Für Ihre Wirtschaft scheinen die Anregungen ja sehr befruchtend gewirkt zu haben. Hoffen wir im Interesse der jenerländischen Viehzucht, daß Sie recht viele Nachfolger finden werden.

Im übrigen stehe ich Ihnen zur weiteren Behandlung des Themas in jeder landwirtschaftlichen Verammlung zur Verfügung.

Zwischenahn, den 14. März 1912.

Heinen, Winterfelddirektor.

Zur Fütterung des Milchviehs im Jeverlande.

In dem Bericht über die Verammlung des landwirtschaftlichen Vereins Wangerland lese ich, daß ich aufgefordert werden soll, nach Höhenfüttern zu kommen, um über rationale Fütterung des Milchviehs zu sprechen. Ich würde einer solchen Aufforderung gern Folge leisten, natürlich zu einer Zeit, wo dieses Thema aktuell ist, also im nächsten Herbst. Der Verein wird jedenfalls

einverstanden sein, daß ich vorher einen kleinen Fragebogen an die Mitglieder zur Beantwortung versende. Aus diesem Material würde dann bewiesen werden können, ob die Vereinsmitglieder sich die neueren Erfahrungen der Praxis und Wissenschaft, besonders die individuelle Fütterung betreffend, zu eigen gemacht haben. Zwischenahn, den 14. März 1912.

Heinen, Winterfelddirektor.

Handelstrel.

Odenburg, 9. März. Die Durchschnitts der höchsten Tagespreise für die Futrage im Monat Februar d. J. mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Odenburg haben betragen:

für einen Zentner (50 Kgr.) guten Hafer . 11 M 58 J
für einen Zentner (50 Kgr.) Heu 6 M 04 J
für einen Zentner (50 Kgr.) Stroh 3 M 45 J

Diese Durchschnitts sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Odenburg im Monat März 1912 verarbeiteten Futrage.

Berlin, 14. März. [ämtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Kgr. frei Berlin netto Kasse.]

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen Mai	216,50	215,50	215,50	217,75
Juli	218,25	217,25	217,50	217,50
September	204,00	—	203,00	—
Roggen Mai	193,25	192,00	192,25	192,25
Juli	194,00	193,00	192,50	193,00
September	176,50	—	175,25	—
Hafer Mai	194,50	194,00	194,00	193,75
Juli	194,00	193,75	193,60	193,25
Mais Mai	172,50	—	—	171,75
Juli	—	—	—	—
September	60,90	—	—	61,00
Rübs Mai	—	—	—	—
Oktober	60,70	—	—	60,70

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes

17. März: Meist bedekt, windig, kalt, Niederschläge.
18. März: Bewölkt, vielwach bedekt, rauh, windig.
19. März: Meist bedekt, rauhe Luft, windig.
20. März: Wenig verändert, trübe, kalter Wind.

Zivilstand der Stadtgemeinde Jever vom 1. bis zum 29. Februar.

Geboren: Ein Sohn dem Landwirt Gerd Ladwigs Harms, dem Techniker Wilh. Eiden, dem Pferdehändler Karl Josephs, dem Schriftleiter Gustav Augusten dem Landgebräucher Rüdiger Theilen, Radrum, dem Arbeiter Gerh. Friedrich Becker.

Eine Tochter dem Stationsarb. Heint. Aug. Theodor Heeren, dem Volkereigebenen Johann Jakob Wittmaad, dem Arbeiter Heint. Eduard Schmidt, dem Zimmermann Dieblich Christoffers, dem Arbeiter Heint. Harms, dem Zimmermann Johann Habben; außerdem ein uneheliches Kind weibl. Geschlechts.

Eheschließungen: Der Zimmermann Dieblich Christoffers von hier mit Marie Rentzen von Siebteshaus; der Landwirt Johann Jta Janßen von Hohewarf mit Emma Gerriets von hier; der Postbote Eduard Wilh. Janßen von Rühringen I mit Helene Markfeld von hier.

Gestorben: Der Briefträger a. D. August Schmidt von hier, 70 Jahre alt; die Witwe des Viehhändlers Rinto geb. Sternberg von hier, 34 J. alt; die Ehefrau des Bauhilfers Meent Janßen von hier, Etjie Hilte geb. Rosendahl, 26 J. alt; das Fräul. Karoline Cohen von hier, 78 J. alt; der Zimmermann Jan Luis Zuidland von hier, 78 J. alt; der Rentner Theodor Schmidt von hier, 84 J. alt; der Armenpfleger Johann Albert Krenshop von Schortens, 51 J. alt; der Kaufmann Johannes Bruns von hier, 55 J. alt; eine Tochter der Witwe Baffer von hier, 4 Monate alt; der Arbeiter Joh. Anton Behrens von Koffhausen, 71 J. alt; eine Tochter des Arbeiters Karl Martin Christoffers von hier, 2 J. alt; der Proprietär Hero Gerh. Abben von hier, 84 J. alt; der Arb. Menne Nemmers Janßen von hier, 75 J. alt; der frühere Schuhmacher Christian Ludwig Marsfeld von hier, 86 J. alt; der Arbeiter Gerd Toben Post von hier, 54 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 17. März:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlaque, Kirchendorf.
Kinderlehre und Kindergottesdienst nach Beendigung Gemeindegottesdienst.
Gottesdienst um 3 Uhr: Pastor Gramberg, Prüfung der Knaben.
Amtswoche: Pastor Verlaque.

Wuppels. Gottesdienst um 10 Uhr. (Prüfung)

Vapilsten-Kapelle in Jever.
Bormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Bormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Rheinperle

SOLO

Margarine die Eiltemarken der Branche einsetzen

Feinste Butter

Holl. Land. Werke Jürgens & Prinzen G.m.b.H. Gosh. Rhld.

Oldorfer Sietwendung. Der Landgebräucher **Edzard Mammen** läßt wegzugshalber **Dienstag den 26. März d. J. nachm. 2 Uhr** begg.

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

16 Stück gut genährtes Hornvieh,

- als:
- 7 hochtr. Kühe, 1 frischm Kuh, 1 want. Kuh 1 allerbestes 2jähr. trag. Rind, 1 Kuhener und 2 Kuhfälder,
 - 3 allerbeste junge Kühe, welche sich in allerbestem Futterzustande befinden, davon 2 am 20. März und 1 am 17. März d. J. kalbend; die Kübber kommen mit zum Verkauf;
 - 4 bis 5 allerbeste junge Schafe, davon 1 schwarzes; 5 Schafe, teils tragend, teils mit Lämmern;
 - 20 graue Italiener-Hühner, 2 Hähne (Goldpintel, Wyandottes);

ferner:

- Stalleimer, Kälberreimer, Milchballen, Forken, Fleischgaffel, Dammdecken, Dammfähle, Haumehl, Heulange u. Spaten, Kuhdecken, Düngerpöcken, Regenwassertonne, 1 Sofa, 2 Tische, 6 neue Rohrkübel, 1 Zschl. Beistelle, 1 Gekschrank, Töpfe mit Blumen usw.

Zu obiger Auktion können noch Sachen zugebracht werden. Käufer werden eingeladen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Auf obiger Bergantung kommen noch

2 beste want. Kühe

mit zum Verkauf.

Der Landwirt **David Janßen** in Hiel läßt wegen Fortzuges nach Holstein

Montag den 1. April cr. nachmittags 1¹/₂ Uhr

in und bei seinem Ploggebäude

2 Pferde,

- 1 4jährige Stute vom Sigmar,
- 1 3jährigen Wallach vom Armin,

25 Stück sehr gutes Hornvieh,

- 10 frischmilche und hochtragende Kühe,
- 3 zu frühmilch belegte Kühe und Beester,
- 1 2jähriges Beest,
- 2 1jährige Beester,
- 3 1jährige Stiere, 2 zur Zucht geeignet,
- 6 Kuh- und Stierkälber,

6 fette Schweine, 30 Hühner, 2 Hähne,

ferner: 1 Phaeton, fast neu, 2 Ackerrwagen mit Zubehör, 1 Dezimalwage mit Gewicht, 1 Druckbank, 1 Käsefabr., 1 Butterkarre, 1 kupf. Kessel, Milchballen, Stall- u. Milch-eimer, 7 fast neue Milchfannen, 2 Tragejochs, 3 Stallaternen, 1 Wasserfaß, 100 Ltr. Inhalt, Einmachefässer, 1 Bohrenschneidemaschine, 1 Düngerkarre, Hülhol; fobann: 2 Kleiderschränke, darunter 1 eich., 1 Sekretär, 1 Buddel, 1 Sofa, 6 Polster, 6 Rohr- und 12 andere Stühle, 1 Sessel, 1 Lehnstuhl, 7 Tische, darunter 1 runder und 2 eich., 2 Bettstellen, 1 Regulator, 4 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Hänge- und 1 Stehlampe, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte, Kochtöpfe, Kessel, 50 Pfd. graue Erbsen, 10 Pfd. große Bohnen, 10 Pfd. weichschalige Bohnen, 1 großes Quantum Kartoffeln, früh- und spätreife Pflanzkartoffeln, 1 großes Quantum Dorf und was mehr vorkommen wird

freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauf-lustige eingeladen werden.

Die Sachen sind gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, und können 2 Stunden vorher be-sehen werden

Das Vieh kann zunächst auf Wunsch unentgeltlich auf Füt-terung stehen bleiben.

Wittmund, 8. März, 1912.

Fr. Eggers, Königlich Auktionator.

Der Landgebräucher **Diedrich Janßen** zu Langstraße bei Neepsholt läßt wegen Wezuges nach Holstein

Mittwoch den 27. ds. Mts. nachm. 1 Uhr pünktlich

in und bei seiner Behausung:

2 schwere, achtjähr. Lüttauer Pferde,

zugfest und fromm im Geschirr,

12 Stück reinfarbiges Hornvieh,

- 1 frischmilche Kuh,
 - 1 Anfang Mai kalbende Kuh,
 - 1 zu frühmilch gezogene Kuh,
 - 3 2jährige Beester,
 - 2 1jährige Beester,
 - 2 1jährige Stiere,
 - 1 Kuh- und 1 Stierfals,
 - 3 halbfette Schweine, auch zur Zucht geeignet,
 - 21 Hühner und 1 Hahn;
- ferner: 2 Ackerrwagen mit drei

ten Felgen, 1 fast neu, 2 Pflüge, 1 Kartoffelanerdesflug, fast neu, 3 Eggen, darunter 1 Aufbruch- und 1 eiserne, 2 Paar Wagenleitern, 1 Dezimalwage mit Gewicht, 500 Pfd Tragkraft, ledernes Pferdegeschirr, 1 Kornweber, 1 Säckellade, 1 Eingestell, Wagenhaken, Torfheben, und Dielen, Ackr- und Wa-genfülle, 3 Wagenstühle, Pflug, Wagen- u. Schlepp-ferten, Bindebäume und Res-pen, 1 Viehfessel, 85 Liter Inhalt, 1 Gewehr, Badtrog, Schüsseln, Teigpaten, 1 Schüsselmaß, 1 Rührsternmaß, 1 Tragejoch, 1 Düngerkarre, Stalleimer, Schweineblöcke, Dammdecken, Senien, Sichten, Garten, Forten, Spaten,

1 Quantum gefägte Dielen, 1 gr. Quantum Kiefern-Bauholz,

300 bis 400 Dachziegel,

fobann: 2 Kleiderschränke, 3 Tische, 1 Buddel, 1 Kommode, 1 1/2 Dgd. Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Trittmähmaschine, 1 Kochherd, 1 Rannmaschine, Milchballen, Simer, eiserne Töpfe und Kessel, Gangeisen, Ketten, 1 Kaffebohnenbren-ner, rheinische Töpfe und Rummen, Hänge- und Steh-lampen, Kleiderkästen und was mehr vorkommen wird

einige Tonnen Gf- und Pflanzkartoffeln, frühreife Nieren und Blane,

freiwillig öffentlich auf Zah-lungsfrist verkaufen.

Wittmund, 12. März 1912.

Fr. Eggers, Königl. Auktionator.

Verkaufe schwere, hochtragende Kuh und einige Weidelähe.

Kreuzelwert, S. B. Lauts. Mülterfel.

Ein Weidebulle, 10 Monate alt, von Herdbuchleitern ab-kammend, zu verkaufen.

Hohenkirchen. Chr. Defena.

Eine junge, schwere, hoch-tragende Kuh zu verkaufen.

S. Aug. Abrahams. Sengwarden.

Habe zwei hochtragende Kühe zu verkaufen.

Clevers. Müller Chr. Serdes.

Ein Züger, nahe am Kalben stehendes Beest, sowie 2 güste Züger, dito zu verkaufen.

Sophienrod. J. Harms.

Ein fünf Monate altes rein-farbiges Kuhfals zu verkaufen.

Barfel. D. Hinrichs.

Ein vorgemercktes Bullfals von guter Farbe hat zu ver-kaufen

Palenferaroden. A. B. Becker.

Fortwährend große und kleine Schweine zu verkaufen.

Folkert Behrends, vorm. Folkert Wilten, Nüttringen, Genossenschaftsstr. 29.

Schöne Ferkel zu verkaufen.

Abbidenhauken. S. Rastede.

Habe beste 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Beiterhausen. E. Serdes.

20 junge Begeübter zu ver-kaufen. **Mühlenstraße 408.**

Eiden-Brennhof u. Niden zu verkaufen.

Feldhausen. Georg Janssen.

Zum 1. Mai 1912 suche ich ein

Wohnhaus nebst Garten

in der Nähe von Jever zu mieten. Offerten erbitte ich um-gehend.

Jever. W. Albers.

Mittheilungen.

Der Vorsitzende des Schätzungs-ausschusses der Gemeinde Sande.

Jever, 9. März 1912.

Die Steuerrolle der Ge-meinde Sande liegt vom 13. d. Mts. bis zum 26. d. Mts. einisch im Geschäftszimmer des Gemeindevorstehers Bührs zu Sande zur Einsicht der betrei-ligten Steuerpflichtigen aus. Die Einsicht ist jedem in der Rolle Bezeichneten, jedoch nur in bezug auf seine eigene Steuer-veranlagung, gestattet.

Gegen das Ergbnis der Ver-anlagung steht den Steuer-pflichtigen das Rechtsmittel des Einspruchs zu. Der Einspruch ist innerhalb einer Auschluss-frist von 3 Wochen, beginnend mit dem auf den Ablauf der Auschlussfrist folgenden Tage, bei dem unterzeichneten Vor-sitzenden des Schätzungsau-schusses zu erheben, also spätes-tens am 16. April 1912.

In dem Einspruche müssen die Gründe, aus welchen die Ver-anlagung angefochten wird, an-gegeben werden. Etwaige Be-weismittel können dabei benannt werden. Bei unbegründeter Einlegung von Rechtsmitteln seitens der Steuerpflichtigen fallen diesen die Kosten zur Last.

Die Zahlung der veranlagten Steuer wird durch die Ein-legung von Rechtsmitteln nicht aufgehoben.

Für die auswärtigen Steuer-pflichtigen, an welche nach Artikel 48 Abs. 3 des Ein-kommensteuergesetzes und Ar-tikel 33 des Vermögenssteuer-gesetzes eine besondere Benach-richtigung über ihre Veran-lagung zu erfolgen hat, ist die obige Einspruchsfrist nicht maß-gelbend.

J. B.: Werner.

Umt Jever.

Jever, 1912 März 5.

Der Landwirt **Johann Onken** zu Langwerth wurde zum Bei-geordneten des Gemeindevor-standes der Gemeinde Accum gewählt und heute verpflichtet.

J. B.: Werner.

Umt Jever.

Jever, 1912 März 5.

An Stelle des bisherigen Spritzen-Rohrführers an der Gemeindepreise von Sillenstede, des verstorbenen Zimmermanns **Friedrich Eduard Eggers** zu Sillenstede, wurde der Zimmer-meister **Bernhard Wilten** zu Sillenstede für die restliche Zeit bis zum 1. Mai 1914 bestellt und verpflichtet.

J. B.: Werner.

nerkalle 2 weiße Hühner ge-stohlen; ferner ist dem Vieh-händler **J. D. Jolephs** hieselbst, Blauetrage, in der Nacht vom 4/5. März ds. Js. aus seinem unverschlossenen Hühnerkalle ebenfalls ein Huhn gestohlen.

Ich ersuche um Nachforschung

— Nr. 127/12.

J. B.: Carvels.

Kirchenkasse.

Der Kirchenrat läßt verschiede-ne Zimmer, Dachdecker- und Malerarbeiten, u. a. die Biese-rung und das Einbringen von 3 neuen Balken über der Orgel in der Kirche vergeben. Schriftl. Offerten sind bis zum 24. März an den Kirchenrat einzureichen. Bedingungen liegen in der Pastorat aus, wo auch Näheres zu erfahren ist

Der Kirchenrat: **Brinmann, Hr.**

Bermittelte Anzeigen.

Der Landwirt **Johann Wilms** in Neuder-Altengroden (Fortifikationsstraße) läßt wegen Verkleinerung der Landwirtschaft

Mittwoch den 20. März d. J. nachm. 2 Uhr aufsd.

in und bei seiner Behausung auf sechsmonatliche Zahlungs-frist öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

40 Stück schönes Hornvieh,

größtenteils Herdbuchtiere, als:

23 Kühe und Beester, teils hoch-tragend, teils frischmilch u. teils diesen Winter wieder belegt,

3 2jährige Beester,

8 vorgemerckte Stiere im Alter von 4 bis 16 Monaten, dar-eine beste zur Zucht,

6 Kuh- und Stierkälber.

Kaufliebhaber werden freund-lichst eingeladen und um recht-zeitiges Erscheinen gebeten.

G. Neents, Rechnungssteller.

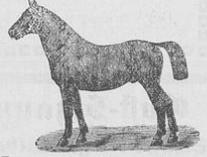
Nüttringen II, Fernsprecher 632.

Zwei vorgemerckte Kuhfälder, vier und neun Monate alt, zu verkaufen.

A. Peters, Oldorfer A.-Sietwendung.

8 Stück Klosterrühe aus Por-zellan, fast neu, billig zu ver-kaufen.

Wilhelmshaven, Bismarck-straße 70, im Laden.



„Sparfil“

(gesetzlich geschützt)

neuestes, selbsttätiges Sauerstoff-Waschmittel erobert die Welt!

Unübertroffene, einzig dastehende Bleichkraft ohne Rasenbleiche! Grösste Schonung der Wäsche! Eignet für jede Art Wäsche, insbesondere auch vermöge seiner desinfizierenden Eigenschaften für Kinder- u. Krankenwäsche. Sparfil ist unübertroffen in seiner Wirkung, entfernt Blut, Tinte, Rotwein und andere Flecke — nach einmal Kochen — infolge seines hohen Sauerstoffgehaltes, welcher in heissem Wasser frei wird.

Der Versuch überzeugt! Überall erhältlich.
 $\frac{1}{4}$ Pfd.-Paket 60 Pfg., $\frac{1}{2}$ Pfd.-Paket 30 Pfg.

Chemische Waschmittel-Fabrik Gotthelf Kieseke.
 Generalvertreter: A. F. van Heuvel, Jever

Schöne neue
große Bohnen
 zum Pflanzen Pfund 26 Pfg.
 empfiehlt
Schaarer Kolonialwarenhaus.
 Inh.: Ernst Krieger.

Colles Zahnweh
 stillt sof. Dr. Bußfelds destill. Zahntropfen à Fl. 50 Pfg.
 Bei F. Bujch, Hofapotheke.
Fort mit den Warzen!!
Flucos Warzenmittel beseitigt sie gründlich u. schnell. Preis 50 Pfg.
C. Breithaupt, Kreuz-Drog.
Diden Rindertalg empf. Blausstr. W. Reilmann.
 Habe abzugeben einen Haufen Feldsteine, passend zu Bordanschlägen. Joh. Brunten. Waddewarden

Strückhauser Moostorfstreu-Fabrik
 Günther Meiners, Strüchhanjen.
 Fernsprecher Nr. 3.

Norddeutscher Lloyd Bremen
 Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen n. allen Weltteilen
Von Bremen nach
 New York + Baltimore
 Philadelphia + Galveston
 + Kanada + Cuba +
 Brasilien + La Plata +
 Genua - New York
 Bremen-Ostafien + Bremen-Australien.
 Anschlußlinien: Austral-Japan- und Singapore-Neuguinea-Linie
 Mittelmeer - Dienst
 von Marseille über Genua, Neapel, Catania nach dem Ostlichen Mittelmeer und Schwarzen Meer. Marseille-Alexandrien. Marseille-Tunis-(Ostert)-Syrakus-Alexandrien. Genua-Neapel-Corfu-Alexandrien
 Ausgabe von Reise-Schecks und Welt-Kreditbriefen.
 Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen
 und seine Vertretungen
 in Jever: Erich Albers.

Billig!
Gelegenheitskauf
 in
Gummi-Eisdecke
 85x115 Zm. 1,40 Mk.
 100x130 " 1,80 "
 115x140 " 2,15 "
 Schöne neue Muster.
Gerh. Müller
Jeverländer Apotheke
 Auszug aus den vorzüglich magentstärkenden Arzneitern, sollte in keinem Haushalt, da derselbe in hoher Maße appetitanregend und verdauungsbefördernd. Preis inkl. Flasche 1,45 Mk.
Wilh. Gerdes,
 alleiniger Fabrikant

Ohlendorff's Peru-Guano
„Füllhornmarke“
 ist der beste Dünger für Kartoffeln sowie für Hackfrüchte.

Keine Fleishteuerung mehr
 weil bei Benutzung des aus Pflanzenstoffen hergestellten Mohrschen Pflanzenfleisch-Extrakts „Ochsena“ 1 Tasse Bouillonsuppe mit kräftigem, würzigem Fleischgeschmack nur einen Pfennig kostet.
 „Ochsena“ gibt jeder schwachen, hellen Fleischsuppe, Braten-Sauce, Ragout, Gulasch die gewünschte braune Färbung und kräftigen, würzigen Fleischgeschmack. „Ochsena“ ist auch vollständiger Fleischersatz zum Mittagessen in allen Suppen aus Gemüse, Hülsenfrüchten (Erbsen, Bohnen, Linsen), Kartoffeln, Reis, Grütze, Nudeln, Graupen, Quaker Oats usw. Diese Suppen werden in ungesalzenem Wasser gar gekocht, dann à Person bis 10 Gramm „Ochsena“ zugesetzt und hat man alsdann
 schmackhaftes, nahrhaftes Mittagessen mit kräftigem und würzigem Fleischgeschmack für zehn Pfennig.
 „Ochsena“ ist in den meisten Geschäften der Nahrungsmittelbranche käuflich.

Dose à netto 10 Gramm . 10 Pfg.
 Dose à netto 500 Gramm (ein Pfund) 1 Mk.
 Wo noch nicht vertreten, senden zum Versuch mit Post als Muster ohne Wert 5 Dosen à 30 Gramm für 60 Pfg. Betrag ist nach Empfang der Ware in Briefmarken einzusenden.
Altona-Ottensen. MOHR & Co., f. u. h. ft.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.
 Persönliche Meldung für das Sommerhalbjahr: Montag den 15. April. — Prüfung: Dienstag morgens 7 1/2 Uhr. — Beginn des Unterrichts: Mittwoch den 17. April. Aufnahme für Ackerbauerschule und St. V der Landwirtschaftsschule. — Hospitantenfiskus. Nähere Auskunft durch Dr. Wilbrand, Direktor.

Otto Haak, Carolinensiel,
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen zu einfachen, gewerblichen und modernsten Bauten jeder Art.
 Berechnung v. Eisenbeton. Besuch überallhin unentgeltlich.

Obst-Schaumwein „Pomona Sekt“
 Schaumburger Silber, leicht halb süß, $\frac{1}{4}$ Fl. 1,60 Mk.,
 Schaumburger Gold, herber voller, $\frac{1}{4}$ Fl. 2,10 Mk.
 Dieselben sind wegen ihres natürlichen Buketts, reinen Geschmacks und tadellosen Mousseur den Weinsekten durchaus ebenbürtig.
 Niederlage bei: **Wilh. Gerdes.**

Oefen, Herde.
Adolf Gerken,
 Jever.

Von heute ab wurde mir von der Zwangsverwaltung der Betrieb im
Hotel zum schwarzen Adler
 übertragen.
 Indem ich dies zur allgemeinen Kenntnis bringe, bitte ich um gütige Unterstützung.
Theod. Hartmann.

Wffen Husten
 u. Atemnot verhüten. Mag gotts echte Eucalyptusbons v. Pat. 25 u. 50 Pfg. der Kreuz-Drogerie Carl Haupt, Jever.
Maisfutter (Homco),
 garantiert rein, welches sich auch als ganz besonders gutes Maifutter für Schweine erwiesen liefert billigt.
Jever. Anton Otker

Werde dieser Tage mehr Waggons
Haferrutterstroh, Hen und Häcksel
 an der Bahn haben, was noch billig abgeben kann.
Jever. Anton Otker

Das Aufpolster
 von Matten und Sofas, wie in dem Hause, das die Zieren von Zimmern wird männlich gut bei billiger Preiskelung ausgeführt.
Dicht,
 Sattler und Tapezierer
 Steinstraße 138.
 2 gut gepolsterte, mit bezogene Sofas stehen zum Verkauf.

Entwürfe
 zu Gartenanlagen jeder Art die prakt. Ausführung derselben sowie jede landwirtschaftliche Arbeit übernehme bei billigster Preiskelung. Beste Ref. z. D.
Heidmühle. Fr. Dauter
Marineverein
 Jever u. W.
 Sonntag d. 17. März nach 5 Uhr Versammlung Schütting. Stunde vorher Vorstandsmittglieder. D.

Der Landwirt,
 welcher einen
echten Peru-Guano
 anwenden will, kaufe unbedingt die seit mehr als 40 Jahren bekannte, sich bestens bewährte
„Löwenmarke“.
Garantiert echt! Direkt importiert!